1893. **Der Gesellige.** No. 262.

Dienstag 7. November — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Das grundlegende Gesetz der sogenannten Reichssteuerreform, also der Entwurf, der die Reichsfinanzen und ihr Verhältniß zu den Bundesstaaten neu regelt, ist nebst der die Steuerreform behandelnden Denkschrift dem Bundesrath zugegangen und den Ausschüssen überwiesen worden.

Der Gesetzentwurf betreffend die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reiches besagt: Die Matrikularbeiträge, ausschließlich der von einzelnen Ländern zu zahlenden besonderen Ausgleichsbeträge, sind für jedes Etatsjahr nur in der Höhe einzustellen, welche mindestens 40 Millionen hinter dem Gesammtbetrage der Ueberweisungen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Reichsstempelabgaben und den Branntweinverbrauchsabgaben zurückbleibt. Ergiebt sich für ein Etatsjahr eine höhere Differenz zwischen den Beiträgen der Bundesstaaten und den Ueberweisungen an die Bundesstaaten, verbleibt der Mehrbetrag dem Reiche und die Ueberweisungen aus Zöllen und der Tabaksteuer sind entsprechend zu kürzen; bei Minderbetrag bleibt ein entsprechender Betrag der Matrikularbeiträge unerhoben. Die nach der Rechnung sich ergebenden Ueberschüsse des Reichshaushalts sind zu einem besonderen Fonds anzusammeln, welcher zur Ausgleichung der Fehlbeträge der folgenden Jahre zu verwenden ist. Erreicht dieser Ausgleichungsfonds 40 Millionen, so sind weitere zufließende Beträge zur Tilgung der Reichsanleihe zu verwenden. Die Verwaltung des Ausgleichungsfonds führt der Reichskanzler. Dem Bundesrath und dem Reichstag ist bei dem regelmäßigen jährlichen Zusammentritt über den Bestand und die Veränderung der Fonds Mittheilung zu machen. Zur Deckung eines im Reichshaushaltsetat bei fortdauernden oder einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sich ergebenden Fehlbetrages können, soweit nicht der Ausgleichungsfonds in Frage kommt, Zuschläge auf die Verbrauchs-Abgaben gelegt werden. Eine Bestimmung darüber, auf welche Verbrauchsabgaben, in welcher Höhe und welcher Dauer die Zuschläge gelegt werden sollen, erfolgt durch ein besonderes Gesetz. Bewegliche Zuschläge zu der Tabaksteuer, den Stempelabgaben und der Branntweinsteuer sind ausgeschlossen; zulässig sind nur Zuschläge zur Zucker-, Bier- und Salzsteuer; auch zur Weinsteuer, falls diese angenommen werden sollte.

Aus dem Berichte über die letzte Bundesrathssitzung und den den Ausschüssen überwiesenen Vorlagen läßt sich bereits das Arbeitspensum des Reichstages erkennen. Es gehören dazu die Handelsverträge mit Serbien, Spanien und Rumänien, das von neuem mit einigen Aenderungen eingebrachte Reichsseuchengesetz, das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen und die Novelle über den Unterstützungswohnsitz. Von den Handelsverträgen ist der mit Serbien bereits vor einigen Wochen veröffentlicht worden; der mit Spanien ist nur bruchstückweise bekannt, der mit Rumänien ist noch gar nicht bekannt; er wird jedenfalls im Reichstage den Gegenstand heftiger Erörterungen bilden.

In einem Artikel zur Vertheidigung der Handelsverträge sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute:

> Wo liegen die Vortheile der Verträge von 1891? wird gefragt. Der Vortheil ließe sich nur ermessen, wenn die Folgen eines vertragslosen Zustandes ermittelt werden könnten. Das ist aber nicht möglich, da ein Ding nicht zu gleicher Zeit sein und nicht sein kann. Nach unserer Meinung wären schwere Nachtheile die wahrscheinliche Folge gewesen, und die verbündeten Regierungen wären härter angegriffen worden, weil sie keine Verträge geschlossen, als jetzt, weil sie es gethan.

Heute, Montag werden wahrscheinlich die russischen Delegirten in den Besitz dessen gelangen, was die deutsche Industrie und der deutsche Handel mindestens beim Abschluß eines Handelsvertrages verlangen zu müssen glauben. Es wird versichert, daß unter dem Eindruck der harten Erfahrungen des Zollkrieges die deutschen Industriellen ihre ursprünglichen Forderungen sehr stark herabgemindert haben und im Interesse des Zustandekommens eines Vertrages eine weitgehende Mäßigung bethätigen. Jetzt hängt Alles davon ab, wann und was die russischen Delegirten auf die ihnen unterbreiteten Forderungen antworten werden, und was den Zeitpunkt anbetrifft, so ist es natürlich von Wichtigkeit, ob die Delegirten erst neue Instruktionen in Petersburg einholen müssen oder ob ihre Vollmachten ausreichen, die deutschen Vorschläge ohne Weiteres zu beantworten. Es bestehen zwischen den jetzigen deutschen Forderungen und dem, was die Russen in der ersten Lesung angeboten haben, noch erhebliche Differenzen, und wenn auch auf deren Beseitigung zu hoffen ist, so wird der Abschluß jedenfalls nicht vor dem Schlusse der Schifffahrt in der Ostsee erfolgen können, was im Interesse der deutschen Rhederei gelegen hätte.

In mehreren deutschen Bundesstaaten hat man sich in der jüngsten Zeit eingehend mit der Frage der Verhinderung der Güterzertrümmerung im Wege besonderer gesetzlicher Vorschriften beschäftigt, welche gewissermaßen als eine Ergänzung der Wuchergesetzgebung ins Auge gefaßt wurden. In aller Stille hat, wie mitgetheilt wird, das Ministerium der Justiz einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Landtage vermuthlich in der kommenden Tagung vorgelegt wird. Ueber den Inhalt desselben verlautet noch nichts Näheres, doch scheint so viel festzustehen, daß man sich dabei dem württembergischen Gesetze von 1851 anschließt, welches die Genehmigung der Verwaltungsbehörde für die Parzellirung von Grundstücken vorschreibt: Durch die Novelle zum Wuchergesetz ist der Güterhandel übrigens bereits den strengen Vorschriften des § 35 Absatz 3 der Gewerbeordnung unterstellt worden; die Befugniß zum Betriebe desselben kann hiernach solchen Personen wohl entzogen werden, von denen auf Grund von Thatsachen zu vermuthen ist, daß sie nur eine wucherlichen Zwecken dienende Güterzerstücklung betreiben.

Als ein Mittel zur Lösung der ländlichen Arbeiterfrage schlägt der Privatdozent an der Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin Dr. Karl Kaerger in einem im „Reichsanzeiger“ empfohlenen Buche die sogen. Arbeiterpacht vor. Der von Dr. Kaerger empfohlene Gedanke, die Heuerlingsverfassung (das z. B. in Westfalen bestehende Pachtverhältniß) des Westens auf den Osten zu übertragen, hatte mehrere Grundbesitzer zu Anfragen veranlaßt, und hieraus nahm Dr. Kaerger Veranlassung, die bestehenden Arbeiter-Pachtverhältnisse noch eingehender an Ort und Stelle zu studiren und in zusammenhängender Darstellung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Dr. Kaerger wurde außerdem von dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten mit der Untersuchung jener Verhältnisse beauftragt, und dementsprechend hat er in diesem Vorsommer eine größere Anzahl von Gütern besucht, auf denen eine Arbeiterpachtverfassung besteht. Nach seinen Untersuchungen würde die Arbeiterpacht sowohl in einem Bauernlande wie in einem Großgrundbesitzergebiet gut gedeihen können, nicht aber dort, wo große industrielle Betriebe in der Nähe sind, weil die Anziehungskraft der Industrie auf die Landarbeiter zu groß ist, als daß letztere ihr Pachtverhältniß aufrechterhalten, wenn sie Gelegenheit haben, die steigenden Conjunkturen in der Industrie auszunutzen.

Dr. Kaerger meint, in dem Kampf der Meinungen um die beste Gestaltung der ostelbischen Arbeitsverfassung werde das Schlachtgeschrei in Zukunft lauten: Hie Rentengut und Massivbau, hie Heuerling (das ist der für den Arbeiterpächter empfohlene Name) und Lehmfachwerk! Vom Staat verlangt er die Schaffung von Vorbildern für die Einführung der Arbeiterpacht auf seinen Domänen und ferner Maßregeln gegen die Einfuhr russischer und galizischer Arbeiter. Im Uebrigen bedarf es nach seiner Meinung — und das fällt ins Gewicht — für eine solche Umgestaltung der ländlichen Arbeiterverfassung des Ostens weder gesetzlicher Veranstaltungen, noch einer öffentlich-rechtlichen Prozedur, noch der Mitwirkung einer Behörde, noch der Inanspruchnahme des Staatskredits, noch überhaupt etwas Anderes als einige Tausend Mark Kapital und des festen Willens des Gutsbesitzers, die entsprechende Arbeiterverfassung einzuführen. Jedenfalls empfiehlt sich das Buch über die Arbeiterpacht, dem auch eine Reihe von Arbeiterpachtverträgen beigegeben ist, sowie eine ernste Prüfung der darin enthaltenen Vorschläge allen denen, die selbst Hand anlegen wollen an die Lösung dieser Frage.

Recht beachtenswerth sind die Bemerkungen, die der von dem Obersten z. D. von Elpons herausgegebene „Deutsche Armee- und Marine-Anzeiger“ zu dem Hannoverschen Spielerprozeß macht. Wir entnehmen dem Artikel Folgendes:

> „Preußen ist trotz oder sagen wir mit Hilfe seiner gegenwärtigen konstitutionellen Regierungsform ein Militärstaat geblieben und alle seit Jahrzehnten vorgenommenen Veränderungen des preußischen Heerwesens hatten die Wirkung, das Soldatenthum immer mehr vom Bürgerthum zu trennen, bis es heute als ein in sich abgeschlossenes Element dem Letzteren gegenüber steht. Mit geringen Ausnahmen hat das Offizierkorps die merkbare Kluft noch zu erweitern verstanden, indem es sich auch außerdienstlich als einen besonderen Stand von weiteren Kreisen abschloß.
>
> Nicht bloß der Besitz an Geld, das so häufig gut genug ist, den verblichenen Glanz alter Adelsschilde wieder zu erneuern, ist eine schätzenswerthe Eigenschaft der bürgerlichen Gesellschaft, sondern in viel höherem Maße der Besitz an Intelligenz, an Wissen und Können. Dieser nimmt einen mindestens ebenso hohen Rang im Völkerleben ein wie Kriegsruhm und Waffenglanz, nur läßt er sich nicht uniformieren, noch auf einen besonderen Stand der menschlichen Gesellschaft beschränken. Wir stehen nicht an, zu behaupten, daß es sowohl für die geistige wie die gesellschaftliche Fortbildung des Offiziers durchaus zweckdienlich ist, in steter Verbindung mit den bürgerlichen Elementen, mit dem Fortschritt des Tages zu bleiben, und daß in letzter Linie diese Vortheile der Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft des Heeres zu Gute kommen müssen. Wir stehen ebensowenig an, zu behaupten, daß ein Offizierkorps, welches seine Lebensaufgabe zwischen dem Dienst und dem Spieltisch eintheilt, niemals im Stande sein wird, dem gemeinen Soldaten gegenüber erzieherisch und belehrend zu wirken und die Kriegstüchtigkeit und Kampfesfreudigkeit der Truppe für alle Fälle zu gewährleisten. Ein „Volk in Waffen“ verlangt auch einen volksthümlichen Offizierstand.

Bereits in den nächsten Tagen werden die kaiserlichen Anordnungen gegen die Spielwuth unter den Offizieren ergehen. Die Regimentskommandeure werden, wie verlautet, strenge Anweisungen erhalten. Offiziere, welche ihre freien Stunden durch Hazard vertreiben, dürfte man einfach künftig ersuchen, sich einen anderen Beruf zu wählen. In der letzten Audienz des Kriegsministers beim Kaiser sind wohl die betreffenden Anordnungen zum Abschluß gebracht worden.

In Berliner militärischen Kreisen begegnet andererseits die weit verbreitete Ansicht, daß die in den großen Spieler- und Wucherprozeß verwickelten Offiziere zum großen Theil vom Kaiser den Abschied erhalten würden, keinem Glauben. Hätte der Kaiser die Absicht, jene Offiziere nicht mehr in der Armee zu dulden, so würde bereits hiervon, so meint man, den betreffenden Regiments-Kommandeuren Mittheilung gemacht worden und die betreffenden Offiziere vorläufig à la suite ihrer Regimenter gestellt sein; sie würden also bis zum kaiserlichen Spruche keinen Dienst thun. Ein Beweis dafür, daß jene Offiziere vielleicht nur mit einem Verweise davonkommen, dürfte die Hubertusjagd am Freitag sein, bei welcher der Lieutenant Georg von Schierstaedt vom 2. Garde-Dragoner-Regiment dazu kommandirt war, dem Kaiser und der Kaiserin bei dem Auszuge zur Jagd aus dem Schlosse im Grunewald mit einem Zuge voraufzureiten.

Der Hofprediger a. D. Stöcker hat in Berlin vor seinen Christlichsozialen auch über den Spielerprozeß gesprochen. Stöcker meinte, der Grund des Uebels liege eigentlich im Rennsport. Schon das Rennen selbst als bloße Passion ruinire manchen jungen Offizier und verleite ihn zu unnöthigem Luxus. Dann komme das Wetten und endlich das Spiel. Den Vorschlag, die Verpflichtung aufzustellen, dem Spiel auf Ehrenwort zu entsagen, hält er für bedenklich. „Es giebt Stunden, wo man doch leichtsinnig ist, und das Kapitel der Selbstmorde würde nun noch umfangreicher werden. Besser sei schon der Vorschlag, die Offiziere auf Ehrenwort zu verpflichten, es anzuzeigen, wenn sie gespielt haben. Eine wirkliche Hilfe aber könne nur kommen, wenn im Offizierkorps und im Adel ein neuer Geist erweckt werde, denn man könne böse Geister nicht dadurch austreiben, daß man sie verbietet, sondern nur dadurch, daß man sie durch bessere Geister ersetzt.“

Berlin, 6. November.

— Der Kaiser hat eine Einladung des Fürsten Lichnowsky zur Fasanenjagd in Grabowka (Kreis Ratibor) angenommen. Die Jagd wird Mitte November stattfinden.

— Bei der Hubertusjagd im Grunewald war im Jagen 90 nahe der Saubucht ein vierjähriger Keiler ausgesetzt worden, der dicht am Spandauer Wege nach $12\frac{1}{3}$ Minuten von der Meute gedeckt wurde. Lieutenant v. Stolzenberg und Generalmajor v. Plessen kamen zu gleicher Zeit bei dem Hauptschwein an. Während dieser den rechten Hinterlauf erfaßte, hob jener am linken das Schwein aus. Als dritter Reiter erschien der Kaiser, der sofort den Fang gab. Der Kaiser vertheilte dann 110 Brüche, den ersten an seine Gemahlin, die zum ersten Male eine Parforcejagd mitgeritten hatte. Ein scherzhafter Zwischenfall auf dem Schloßhofe entlockte später dem Kaiser ein herzhaftes Lachen. Ein Beamter des Schlosses hält sich nämlich 4 Schweine, von denen zwei aus dem Stalle ausbrachen und zwischen das rothe Feld und die Meute liefen, bis man sie mühsam wieder einfing.

Das Publikum unterhielt sich bei der Hubertusjagd in allerlei Redensarten mit Anspielungen auf den Spielerprozeß, wie „Der Braunschweiger Lose-Sachverständige“, „Wer hat det Roulette mit'n Pappdeckel und die steife Kugel bei sich?“ „Oller Jeuonkel von de Reitschule“, „Entschuldigen Sie, Herr Wachtmeister, heute jeht et bei mir uf'n Sturz“, „Uns kann Keener meyerinken“, „Det Kind ist unschuldig, wie Abter“ und manchen tollen anderen.

— In Potsdam fand am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr in dem „Langen Stall“ die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam statt. Der Kaiser, die Kaiserin, die drei ältesten kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein wohnten der Feierlichkeit bei. — Die Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison findet auf Befehl des Kaisers erst später statt.

— Der Plan der Niederlegung des Häuserviertels zwischen Kaiser-Wilhelmstraße, Kloster-, Neuen Friedrich- und Rosenstraße ist vom Berliner Magistrat genehmigt worden. Die Rosenstraße soll auf 19 Meter und die Kloster- und Neue Friedrichstraße, sowie die Spandauer Brücke dementsprechend verbreitert werden. Der Neue Markt und die Verkehrsverhältnisse der dortigen Gegend werden dadurch sehr gewinnen. Auf dem verbleibenden Terrain gedenkt eine Unternehmerfirma palastartige Häuser nur zu Engrosgeschäften aufzuführen. Der städtische Zuschuß beträgt $1\frac{1}{4}$ Million. Der Plan war von der Stadtverordneten-Versammlung selbst angeregt worden.

— Der neue Indienststellungsplan von 1894/95, welcher dem Marineetat beigefügt ist, unterscheidet sich von dem vorjährigen Plan wie folgt: Das aus vier Schiffen bestehende Kreuzergeschwader ist aufgelöst. Dagegen ist eine ostamerikanische Station mit zwei Kreuzern und eine westamerikanische Station gleichfalls mit zwei Kreuzern ausgestattet. Auf der ostafrikanischen Station ist ein Vermessungsfahrzeug zugekommen. In den heimischen Gewässern ist die Manöverflotte von sechs auf acht Panzer-

schiffe verstärkt. Außerdem wird eine besondere Panzerfahrzeugsflotille gebildet, bestehend aus vier Küstenpanzerfahrzeugen erster Klasse, wogegen die bisher der Manöverflotte beigegebenen zwei Panzerfahrzeuge in Fortfall kommen. Statt eines Kadettenschiffes werden zwei Kadettenschiffe in Dienst gestellt. Zur Verfügung des Kaisers stehend, wird außer dem Aviso noch eine Yacht aufgeführt zur Reserve mit halber Besatzung.

Der vorjährige Plan erlitt bekanntlich Einschränkungen durch Verminderung der Etatssumme in der Budgetkommission. Der neue Plan erheischt besondere Mehrkosten namentlich durch das Mehr an Indienststellung von zwei Panzerfahrzeugen.

— Die Marineverwaltung beabsichtigt eine Umbildung des Küstenwachtdienstes vorzunehmen, welche dem bisher vielfach gefühlten Mangel eines geregelten Küstensignalwesens und eines für die Küstenvertheidigung am Lande organisirten Küstenwachtdienstes abhelfen soll. Es wird beabsichtigt, an der Nordsee in Bremerhaven und Husum und an der Ostsee in Kiel, Stettin und Neufahrwasser Küstenbezirksämter einzurichten, an deren Spitze ein Seeoffizier als Inspektor stehen soll.

— Auch der Gutsbesitzer Birnbaum in Oldendorf-Prohn ist mit dem Vorstand des Bundes der Landwirthe in Streit gerathen, sodaß er sein Amt als „Reichstagswahlbezirk-Vorsitzender“ des Bundes für den Wahlkreis Franzburg-Stralsund-Rügen niedergelegt hat.

— Im Wahlkreise Olpe-Meschede hat Herr Rintelen die Kandidatur abgelehnt. Dadurch ist die Wahl Fusangels gesichert.

— Das preußische Kriegsministerium hat die Genehmigung ertheilt, daß in allen Garnisonstädten, wo eine regelmäßige Pflege von Jugend- und Volksspielen vorgenommen wird, die vorhandenen Militär-Exerzierplätze für Abhaltung von Jugend- und Volksspielen benutzt werden dürfen.

— Ein Oberlehrer an einer städtischen Schule in Hannover hatte vor einiger Zeit einen Wahlaufruf der deutsch-sozialen (antisemitischen) Partei mit unterzeichnet, in welchem u. A. Wendungen wie „jüdische Gewissenlosigkeit und Geriebenheit“ vorkamen. Das kgl. Provinzialschulkollegium zu Hannover hat nun dem betreffenden Oberlehrer in einer Verfügung aufgegeben, „sich bei seiner Betheiligung an den staatlichen Wahlen in Zukunft aller Kundgebungen zu enthalten, welche seine einer andern Religion angehörigen Schüler und damit deren Eltern zu verletzen und so das Vertrauen und die Achtung, welche der Beruf des Lehrers erfordert, zu schädigen geeignet sind.“ In ähnlichem Sinne hat sich der Kultusminister in einer Verfügung ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn. Etwa 1000 sozialistische Arbeiter versuchten am Freitag Abend, trotz Ermahnung der Polizeiwache, in eine von dem liberalen Vereine einberufene Versammlung einzudringen. Die Versammlung bezweckte, dem Abgeordneten Kronawetter wegen seiner Haltung in der Wahlreformfrage ein Mißtrauensvotum zu ertheilen. Die Polizei war genöthigt, blank zu ziehen und mit flacher Klinge auf die Eindringenden einzuschlagen. Die Menge wurde zerstreut, sammelte sich jedoch bald wieder, so daß es zu neuerlichen Zusammenstößen kam, wobei zwei Arbeiter und drei Wachleute verwundet und mehrere Personen verhaftet wurden.

England. Die Delegirten der Grubenbesitzer und Arbeiter haben am Freitag zwei Sitzungen im Westminster-Palais abgehalten. Eine Verständigung ist jedoch nicht erzielt worden.

In einer nach Schluß der Konferenz abgehaltenen Privatversammlung der Grubenbesitzer wurde aber in Anbetracht der entgegenkommenden Haltung der Bergleute der Beschluß gefaßt, folgendes Anerbieten zu machen: die Gruben sollen am Montag unter einer Lohnherabsetzung von 15 Prozent wieder eröffnet werden; der strittige Betrag soll bei einer Bank auf den Namen der Grubenbesitzer und eines von den Bergleuten gewählten Delegirten deponirt werden bis zur Regelung des schwebenden Streites, um alsdann gemäß der herbeizuführenden Entscheidung verwendet zu werden.

Frankreich. Der Senator Tirard, ehemaliger Finanzminister, ist gestorben.

Die Delegirten der im Kohlenbezirk Pas de Calais streikenden Bergarbeiter haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In 14 Kohlenkompagnien sind 32 804 Arbeiter angefahren, während 11 027 noch streiken.

Spanien. Das Marineministerium läßt sechs leichte Schiffe ausrüsten, welche das Bombardement der Küste bei Melilla ausführen sollen, da die geringe Tiefe der dortigen Gewässer die Annäherung größerer Schiffe nicht zuläßt.

Das Schiff, auf welchem im Meerbusen von Biscaya die Explosion stattfand, war der „Cabomachichaco“. Man schätzt die Zahl der Getödteten auf 150, die der Verwundeten auf ebenso viele. Das Feuer brach in dem Waarenraum aus und verbreitete sich nach einer Kammer, welche 20 Kisten Dynamit als Schmuggelwaare neben einer Ladung Petroleum enthielt. In dieser Kammer fand die Explosion statt. Die Bemannung des Schiffes wurde sofort getödtet, ebenso diejenige des transatlantischen Dampfers „Alphons XII“, welcher zur Hülfeleistung herbeifuhr, ferner zahlreiche andere Personen, alle bei der Bewältigung des Brandes thätigen Gensdarmerie-Offiziere und Gensdarmen außer zweien, der leitende Kapitän, sein Stellvertreter und der erste Steuermann. Die Trümmer wurden weit fortgeschleudert, fielen auf die benachbarten Häuser, zerstörten die Eisenbahngeleise und verwundeten und tödteten auch dort eine große Zahl Menschen. Gleichzeitig wurden 10 Häuser in Brand gesetzt. Ein Personenzug, der gerade in den Bahnhof einlief, wurde zertrümmert und mehrere Reisende wurden getödtet oder verwundet.

Vatikan. Wegen eines Streites mit der vatikanischen Presse ist Kardinal Parocchi unter Schadenersatzklage vor ein italienisches Gericht geladen worden. Der frühere Besitzer des eingegangenen „Moniteur de Rome“, Graf Boursetsy, sucht vom Kardinal auf gerichtlichem Wege die Summe von 30 000 Lire zu erlangen, weil der Kardinal durch ein Rundschreiben an sämmtliche Pfarreien Roms die Gläubigen vor der Lektüre des Blattes gewarnt hat.

Rußland. Durch einen kaiserlichen Ukas ist der Finanzminister Witte zum Chef der Grenzwache, welche fortan ein selbstständiges Korps bildet, ernannt worden.

General Gurko, General-Gouverneur von Warschau, ist neuerdings an einem schweren Fußleiden erkrankt. Als sein Nachfolger wird Generallieutenant Swerew genannt, der neulich in Gatschina vom Zaren in längerer Audienz empfangen worden ist.

Afrika. Die spanischen Truppen in Melilla wurden am Freitag Vormittag, als sie den Forts neue Lebensmittel zuführten, von den Kabylen angegriffen. Diese wurden jedoch zurückgeschlagen und hatten große Verluste.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. November.

Telegraphische Mittheilung des Wahlergebnisses erbitten wir nur von denjenigen unserer Herren Korrespondenten, welche brieflich besonders hierum ersucht worden sind.

— Die von den zuständigen Ministerialressorts bearbeitete Anweisung zu dem mit dem 1. April 1895 in Kraft tretenden Kommunalabgabengesetz wird so gefördert werden, daß die Kommunen in der Lage sind, vom 1. April k. Js. ab die Neugestaltung der kommunalen Steuerverhältnisse vorzubereiten. Es wird als wünschenswerth erachtet, daß die Kommunen die erforderlichen Vorarbeiten für die Durchführung des Gesetzes möglichst zeitig in Angriff nehmen und von dem ihnen gewährten Rechte, bereits vom 1. April k. J. ab die nothwendigsten Beschlüsse zu fassen, ausgedehnten Gebrauch machen. Dementsprechend werden auch bei den Verwaltungsbehörden alle Einleitungen so getroffen sein, daß die an sie gelangenden Anträge alsbald zur Bearbeitung kommen und etwaige Beschwerden gegen die getroffenen Entscheidungen noch rechtzeitig zur Erledigung gelangen, damit die Feststellung der Voranschläge für das Rechnungsjahr 1895/96 entsprechend den neuen Bestimmungen erfolgen kann. Die ministerielle Anweisung wird eine umfassende Erläuterung sowie Bestimmungen über die Ausführung des Gesetzes enthalten.

— Die Generalversammlung des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins findet am 15. Novbr. in Königsberg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Beschlußfassung darüber, welche Schritte von Seiten des Centralvereins zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche unternommen werden sollen; ferner die Veranstaltung von Bezirksschauen zur Prämiirung von Pferden und Rindern im Jahre 1894; die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Centralvereins; Bericht und Anträge der Kommission betreffend die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes; Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Allenburg betr. die Beseitigung der Unzuträglichkeiten bei der von der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Ostpreußen verlangten Markenklebung für die russisch-polnischen Arbeiter, welche nur für die Sommermonate bis spätestens den 1. Dezember jeden Jahres zur Arbeit in unsere Provinz übertreten dürfen; Bericht der Kommission über die Bildung eines Verbandes zur Verbesserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse; Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Rastenburg: An den Minister der öffentlichen Arbeiten das Gesuch zu richten, eine Frachtermäßigung auf den Eisenbahnen für Ladungen von künstlichem Dung nach den östlichen Provinzen eintreten zu lassen.

— Die pommersche General-Landschafts-Direktion hat zum zweiten Vorsteher der Anfangs 1894 zu eröffnenden Pommerschen Landschaftlichen Darlehnskasse den bisherigen Buchhalter der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse, Herrn Sauer, ernannt.

— Der katholische Volksverein hielt am Sonntag Nachmittag im Schützenhause eine von etwa 80 Personen besuchte Versammlung ab. Herr Realschullehrer Filarski hielt einen Vortrag über das Verhältniß der Dienstboten zu den Herrschaften vom christlichen und sozialen Standpunkte aus. Nach dem Gesang einiger Lieder wurde das Gesetz über die Kirchenwahlen erläutert, auch kamen die skandalösen Vorgänge bei den letzten Wahlen zur Sprache, wobei ausdrücklich bestätigt wurde, daß sie sich thatsächlich derart ereignet haben, wie sie der „Gesellige“ geschildert hat.

— In der Uniformirung der Exekutivbeamten der städtischen Polizeiverwaltungen werden folgende Aenderungen eintreten: 1) Die Inspektoren und Kommissare dürfen, außer bei feierlichen Gelegenheiten und sonstigen besonderen Anlässen, einen mit dem Abzeichen ihrer Grade versehenen Ueberrock aus dunkelblauem Tuch mit karmoisinrothem Kragen 2c. tragen, der in Form und Schnitt dem Ueberrock der Offiziere von der Armee nachgebildet ist und bei den Inspektoren an die Stelle des für sie vorgesehenen Interimsrockes tritt. 2) Die für die Achselstücke der Inspektoren vorgeschriebenen Sterne aus Silber (weißem Metall) sind der eine oberhalb, der andere unterhalb des kgl. Wappenschildes anzubringen. 3) Die Epaulettehalter über den Achselstücken der Wachtmeister kommen in Wegfall. 4) Die Sergeanten erhalten anstatt ihrer bisherigen Achselstücke eine Achselklappe aus karmoisinrothem Tuch ohne Einfassung mit dem kgl. Wappenschilde. Ueberall da, wo mehrere Beamte dieser Kategorie vorhanden sind, müssen die Achselklappen mit fortlaufenden, unter dem Wappenschilde anzubringenden Nummern von gelbem Metall versehen werden. 5) Von den Wachtmeistern und Sergeanten kann anstatt des vorgeschriebenen Uniformrockes aus Tuch bei warmer Witterung ein leichter Rock von gleichem Schnitte wie jener mit einer Reihe Wappenknöpfe von gelbem Metall und mit dem Abzeichen ihrer Grade getragen werden. Ueber den Stoff, woraus diese Röcke zu fertigen sind, wird noch besondere Bestimmung ergehen. Ferner kann den unteren Exekutivbeamten der Polizeiverwaltungen auf dem Lande von den Regierungs-Präsidenten geeigneten Falls gestattet werden, die Dienstkleidung der städtischen Polizeibeamten zu tragen. Die Aenderungen sind bis zum 1. April nächsten Jahres einzuführen.

Danzig, 5. November. (D. Z.) Gestern kam vor der hiesigen Strafkammer eine Anklagesache zur Verhandlung, die schon das Schwurgericht beschäftigt hat. Auf der Anklagebank saß der Pferdehändler Julius Brauer, früher in Neustadt, jetzt im Zuchthause zu Graudenz. Derselbe ist vom Schwurgericht wegen Anstiftung zum Meineide zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die jetzige Anklage ging nun dahin, daß Brauer den Besitzer August Rusch aus Neustadt und den inzwischen verstorbenen Michael Draws zum Meineide verleitet habe, indem er in einer Untersuchungssache gegen ihn wegen Betruges sie bestimmt hatte, zu beschwören, daß sie bei einem Pferdetausch, der den Gegenstand der Untersuchung bildete, zugegen gewesen wären, während er wußte, daß dies nicht der Fall gewesen war. Eine große Anzahl von Zeugen war zu der Verhandlung geladen unter ihnen zwei Zuchthäusler aus Graudenz, die s. Z. mit Brauer gemeinschaftlich verurtheilt worden sind. Der Angeklagte, der seine völlige Unschuld betheuerte, suchte die Verhandlung dadurch in die Länge zu ziehen oder zu vertagen, daß er die Ladung von ca. 30 Zeugen beantragte, die theilweise bekunden sollten, daß er aus Rache denuncirt worden sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Brauer noch zu 2 Jahren Zuchthaus.

Die Centrumspartei hat hier als Zählkandidaten für die Abgeordnetenwahl Herrn Hofbesitzer Mey-Wotzlaff aufgestellt.

Zoppot, 3. November. Großes Aufsehen erregt hier die Zahlungs-Einstellung des Kaufmanns v. L. Die Passivmasse soll gegen 150 000 Mk., die Aktivmasse 20 000 Mk. betragen. v. L., der hier seit vielen Jahren ein Kolonialwaaren- und Eisenwaarengeschäft betrieb, wird von allen Seiten insofern bedauert, als er selbst stets mit dem größten Fleiße sein Geschäft verwaltet und mit seiner Familie sehr sparsam gelebt hat. Soviel bekannt, soll der Grund des Zusammenbruchs darin liegen, daß die Unterhaltung des Geschäfts schon seit mehreren Jahren die Erträgnisse überschritten habe.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 5. November. Gestern Nachmittag erhob sich aus Nordwest ein orkanartiger Sturm in einer Stärke, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist. Dieser Orkan hat wieder großen Schaden verursacht. Die Weichsel wurde derart aufgestaut, daß der Strom weit über die Ufer trat und die Außendeiche überschwemmte. In großer Gefahr standen die auf den Holztraften befindlichen Flößer, denn die Traften wurden von den Ankern und Schricken gerissen und zerschellt.

Ω **Kulm**, 4. November. Auf dem heutigen Kreistage wurde die Bewilligung einer Unterstützung für das Westpreußische Diakonissenhaus zu Danzig abgelehnt, da ein Interesse des Kreises an dem Hause nicht anerkannt wird. Alsdann wurde der Ausgabeetat der Kreissparkasse für das Jahr 1894 auf 4230 Mk. festgesetzt. Als Kurator der Kreissparkasse wurde Herr Hirschberg wiedergewählt und an Stelle des Herrn Knorr, der Kurator der Stadt-Sparkasse ist, Herr Rathsherr Eitner gewählt. Zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses wurden die Herren Petersen-Wrotzlawken und Raabe-Linowitz, deren Wahlperiode Ende d. J. abläuft, auf 6 Jahre wiedergewählt. Zuletzt wurden zwei Provinzial-Landtagsabgeordnete für die Wahlperiode 1894/99 gewählt und zwar die Herren Landrath Hoene und Gutsbesitzer Sieg-Raczyniewo. — In Bezug auf die Notiz aus der Kulmer Stadtniederung sei bemerkt, daß in der städtischen Verwaltung von einem Verkauf des Besitzes der Stadt, zu dem auch die den elokationsberechtigten Hausbesitzern innerhalb der Ringmauer Kulms zum Nießbrauch überwiesenen Elokationsländereien (Gärten und Wiesen) gehören, bis jetzt noch nicht gesprochen worden ist, und daß es im Interesse der Stadt auch wohl in absehbarer Zeit nicht zum Verkauf dieses kostbaren Besitzes von 1300 Hektar kommen wird. Ein Drittel dieser Fläche benutzen die bezeichneten Hausbesitzer, und die beiden anderen Drittel, darunter auch die Eichwaldländereien in Grenz, Dorposch, Neusaß, Podwitz und Eichenwald werden für Rechnung der Kämmerei-Kasse verpachtet oder verwaltet. Die elokationsberechtigten Hausbesitzer haben das Nießbrauchsrecht bis zum Jahre 1902, und was alsdann geschehen wird, kann nicht vorausgesagt werden. Jedenfalls werden, sollte die vollständige Aufhebung der Rechte der Hausbesitzer beschlossen werden, Prozesse entstehen, die, wie im Anfang dieses Jahrhunderts nach Beginn der Elokationsperiode jahrelang dauern und viele Kosten verursachen werden. Noch sei hervorgehoben, daß trotz des großen Besitzes Kulm eine arme Stadt ist, deren Bewohner 150 Prozent Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer und 300 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer aufbringen müssen, um Ausgabe und Einnahme in Uebereinstimmung zu bringen. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am 29. d. Mts. in den Räumen des Schützenhauses einen Bazar, zu dem bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind.

i. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 3. November. Zu der heute in Schöneich abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über die Gründung einer Molkereigenossenschaft in Schöneich, hatten sich eine größere Anzahl von Herren eingefunden. Es wurden 190 Kühe gezeichnet. Ihren Beitritt zu einer zu bildenden Genossenschaft erklärten 9 Herren aus Schöneich, Roßgarten und Schönsee. Zu den Vorarbeiten wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Knels, Unrau, Goertz und Bartel, gewählt. Da die Zahl der gezeichneten Kühe durch weitere Zeichnungen bis auf 250 steigen wird, soll die Molkerei gleich für eine größere Produktion eingerichtet werden. Die Baulichkeiten mit Landankauf und Einrichtung sind auf etwa 30 000 Mark veranschlagt. Es soll auch durch chemische Untersuchungen festgestellt werden, ob die hiesige Milch zur Fabrikation von Schweizerkäse geeignet ist. Herr Molkereiinstruktor Diethelm aus Bromberg soll ersucht werden, in der im Dezember in Schöneich stattfindenden Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins über das Molkereiwesen, besonders über die Bereitung des Schweizerkäses näheren Aufschluß zu geben. Einige Unternehmer haben sich schon bereit gezeigt, die Molkerei in Pacht zu nehmen.

K **Thorn**, 5. November. Das hiesige Standesamt muß am Wahltage geschlossen bleiben, da sämmtliche Standesbeamte als Wahlmänner gewählt sind und wegen der Reise zu der in Kulmsee stattfindenden Abgeordnetenwahl an der Ausübung ihres Amtes verhindert sind. — Der hiesige Gustav-Adolf Zweigverein kann auch im abgelaufenen Rechnungsjahre auf günstige Ergebnisse zurückblicken. Die Einnahmen betrugen 1095 Mk., dem Fond für neuzuerbauende Kirchen konnten 400 M. zugeführt werden. — Nach hier eingegangenen Privatmeldungen ist im oberen Laufe der Weichsel Wachswasser eingetreten, es heißt in Höhe von 3 Meter.

K **Konitz-Flatower Grenze**, 5. November. Bei dem gestrigen Sturm wurde auf einem Abbau das ganze Strohdach des Käthners S. mitgerissen und S. dabei schwer verletzt. In B. wurde ein 10jähriges Mädchen, welches den Regenschirm aufgespannt hatte, dermaßen gegen eine Mauer geschleudert, daß man das Kind blutend und besinnungslos den Eltern zuführen mußte. Das Kind lebt zwar noch; aber vom Arzt ist es bereits aufgegeben.

V **Krojanke**, 5. November. Der älteste Bürger unserer Stadt, der Schuhmachermeister Dams, ist heute in seinem 97. Lebensjahre sanft entschlafen. Mit bewundernswerther Rührigkeit hat er in seltener Körper- und Geistesfrische noch bis vor wenigen Jahren im Hause seines Sohnes häusliche Arbeit verrichtet. — Hier hat sich eine aus etwa 20 Herren bestehende Ressource gebildet, in deren Vorstand die Herren Lieutenant Roggenbau, Dr. Rogowski und Apotheker Jodgalweit gewählt worden sind.

σ **Dirschau**, 15. November. Die hiesige Schlosser-, Schmiede-, Feilenhauer- und Klempner-Innung hat beschlossen, eine Fachschule für Hufbeschlag für die Schmiedelehrlinge einzurichten. Jeder Kursus soll 24 Unterrichtsstunden umfassen und der Unterricht durch den Herrn Kreisthierarzt Schoeneck an den Sonntagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags ertheilt werden. Zur Theilnahme am ersten Kursus sind 14 Lehrlinge gemeldet.

Elbing, 4. November. Als im Jahre 1882 die Zuckerfabrik Tiegenhof gegründet wurde, ließen 86 Gründer, Kaufleute und Gutsbesitzer aus jener Stadt und Umgegend, zur Sicherheit ihrer eingelegten Kapitalien eine Kautionshypothek von 600 000 Mk. eintragen. Als die Fabrik ihre Zahlungen einstellte, brachten die Grundstücke in der Zwangsversteigerung nur 79 909 Mk., welche bei der Regierungs-Hauptkasse in Danzig hinterlegt wurden, weil sich im Kaufgelderbelegungstermine keiner der Interessenten als Empfänger legitimirte. Jetzt haben 37 der noch lebenden Interessenten den Antrag gestellt, daß die Summe von 79 909 Mk. endlich an die Gründer der Fabrik ausgezahlt werde.

Marienburg, 3. November. Die Wiederholungsprüfung am hiesigen Lehrerseminar haben von den 26 Examinanden 22 bestanden; 4 mußten im Laufe der Prüfung zurücktreten.

Königsberg, 3. November. In einer feierlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats wurde heute der neue Oberbürgermeister Hoffmann durch den Regierungspräsidenten v. Heydebrand und der Lasa eingeführt. Nach der Einführungsrede erfolgte die Begrüßung durch den Stadtverordnetenvorsteher, worauf Herr Hoffmann sein Amt mit dem Wahlspruch übernahm: „Regiert jemand, so sei er sorgfältig.“

II **Allenstein**, 4. November. Im großen Saale des Hotel „Kopernikus“ wurde heute durch Herrn Bürgermeister Belian die erste allgemeine Ausstellung von Hofgeflügel, Tauben, Kanarien-, Sing- und Schmuckvögeln eröffnet. In seiner Ansprache hob Redner hervor, daß jährlich etwa 8 Millionen Mark für gutes Geflügel und Eier von Deutschland ins Ausland gehen. Dieses verhindern zu helfen, sei auch ein Zweck der Ausstellung; denn einem Jeden sei hier Gelegenheit gegeben, sich mit gutem Zuchtmaterial zu versehen. Der Zweck des Vereins für Geflügelzucht sei ein durchaus gemeinnütziger, wie er denn auch den Schutz der Vögel thatkräftig fördere. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig. Der Katalog weist 126 Nummern für Hühner und größeres Geflügel aller Gattungen auf, 104 Nummern für Tauben, darunter Römer, Malthefer, Spanier, Kröpfer, Perrücken, Möwchen, Indianer, Königsberger Mohren, Weißkopftümmler, Altstämmer,

Tümmler, Trömmler und Lockentauben, Feld- u. Farbentauben, Brieftauben. Auch die Abtheilung für Kanarien-, Sing- und Ziervögel ist reich beschickt, namentlich von Herrn Jul. Schulze-Königsberg. Viel Interessantes bietet auch die Abtheilung für Kaninchenzucht, in welcher wirkliche Riesenexemplare ausgestellt sind. Besondere Aufmerksamkeit erregt ferner eine Sammlung ausgestopfter Vögel, vom großen Adler bis zum kleinsten Singvogel. Zur Vervollständigung der Ausstellung fehlt es schließlich nicht an allerlei Geräthen zur Vogelzucht, an Futterartikeln und literarischen Hilfsmitteln. An Preisen sind ausgesetzt: 2 silberne und 4 broncene Medaillen vom landwirthschaftlichen Centralverein zu Königsberg. Die silbernen Medaillen erhielten: Frau Emmy Müller-Adl. Heinrichswalde für pommersche weiße Gänse und Brauereidirektor Buttner für ein Paar Hühner. Die broncenen Medaillen wurden folgenden Ausstellern zuerkannt: Maurermeister Zahlmann-Allenstein für ein Paar rebhuhnfarbige Italiener Hühner, Hotelier Rogalla desgleichen (Kreuzung zwischen Italiener und Landhuhn), Frau Bergmann-Burdungen Kreis Ortelsburg, für ein Paar graue Landenten, Zink-Jommendorf für ein Paar hellblaue Enten. Einen Ehrenpreis des Magistrats Allenstein von 20 Mark erhielt Herr Maurermeister Zahlmann-Allenstein, 3 Ehrenpreise von je 10 Mk. vom landwirthschaftlichen Verein I zu Allenstein erhielten: Maurermeister Zahlmann, E. G. Nier-Chursdorf i. S. für ein Paar Hühner (Dorkings), Franz Goetze-Grimma für Enten (Rouen und Peking.) Ferner wurden zuerkannt: 12 erste Preise zu 10 Mk., 14 zweite Preise zu 5 Mk., 16 Diplome und 31 ehrende Anerkennungen für Hühner; 7 erste Preise zu 6 Mk., 16 zweite Preise zu 3 Mk., 11 Diplome und 20 ehrende Anerkennungen für Tauben; 3 erste Preise zu 5 Mk., 4 Diplome und 5 Anerkennungen für Kaninchen; 2 Diplome für ausgestopfte Vögel; ein Preis von 5 Mk. und einer von 3 Mk. für Ziervögel. Herr Vogelhändler Schulze-Königsberg erhielt endlich eine lobende Anerkennung für seine Sammlung Zier- und Singvögel. Als Preisrichter fungirten für Großgeflügel und Enten: Herr R. Kramer-Leipzig, für Tauben: Herr Wolter-Königsberg, für Kanarien: Herr Müller-Königsberg und für Kaninchen: Der Vorstand des Allensteiner Vereins.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 5. November. Im Auftrage des konservativen Wahlkomitees macht der Rittergutsbesitzer M. bekannt, daß zum Wahltage von Rautenberg ein Extrazug abgehen wird, welcher von den Wahlmännern der konservativen Partei kostenlos benutzt werden kann, während andere Fahrgäste das bestimmte Fahrgeld zu zahlen haben.

B **Pillkallen**, 5. November. Ein furchtbarer Sturm durchbrauste in den gestrigen Abendstunden den Kreis, stellenweise gewaltige Zerstörungen anrichtend. Starke Bäume sind wie Strohhalme zerknickt oder entwurzelt, Dächer sind theilweise abgehoben und das Stroh in alle Winde verweht. An mehreren Stellen, wie im Schulhause zu Uszrudzen konnten die Bewohner bis zum Nachlassen des Sturmes das Haus nicht verlassen, da die durch Sturmesgewalt abgehobenen Dachpfannen vor der Thüre umherwirbelten.

ei **Pillau**, 5. November. Bei dem gestrigen orkanartigen Sturme ist ein Arbeiter durch die herabstürzenden Trümmer eines vom Sturm aufgebrochenen Daches so erheblich verletzt worden, daß er sofort in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Der Lootsendienst nach See konnte nicht ausgeübt werden. Den Schiffen wurde durch die rothe Flagge das Signal zum Einsegeln gegeben.

† **Nakel**, 5. November. Neulich schickte der Besitzer M. aus Baumheide einen 15jährigen Burschen nach Lindenburg, um von dem dortigen Besitzer W. die diesem geliehene Jagdflinte zu holen. Frau W. übergab die Flinte, ohne zu ahnen, daß diese geladen war. In Baumheide begegnete dem Boten der 4jährige Knabe Johann Kalas, und um dem Jungen Angst zu machen, legte er das Gewehr auf ihn an. In demselben Augenblicke krachte auch der Schuß und Kalas fiel, in die Brust getroffen, nieder. In wenigen Augenblicken war das Kind eine Leiche. Der unglückliche Thäter ist dem hiesigen Gericht eingeliefert worden,

pp **Posen**, 4. November. Der Holzgroßhändler Samuel Adam aus Posen wurde heute wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Adam beabsichtigte vor mehreren Monaten eine größere Waldparzelle zu kaufen und suchte deswegen einen kautionsfähigen Waldwärter. Es meldete sich darauf ein gewisser Andreas Wojtkowiak, der 1500 Mark Kaution stellen sollte und thatsächlich zunächst 850 und dann 150 Mk. stellte. Adam kaufte indessen die Waldparzelle nicht, weil der Besitzer inzwischen in Konkurs gerathen war. Wojtkowiak erhielt aber sein Geld nicht zurück, so sehr er auch Adam drängte. Schließlich bequemte sich Adam zur Zahlung von 80 Mk. W. erstattete gegen Adam Anzeige bei Gericht, und heute erhielt Adam die erwähnte Strafe.

R **Ostrowo**, 5. November. Am 1. November ist die vom Vaterländischen Frauenverein eingerichtete Volksküche eröffnet worden. Es wird täglich warme Mittagskost mit Fleisch, an Fasttagen ohne Fleisch, zum Preise von 10 Pfg. pro Liter verabreicht.

W **Schneidemühl**, 5. November. Die Lage auf der Unglücksstätte des artesischen Brunnens ist bis heute Abend nur noch drohender geworden. Der Ausfluß der Wassermassen hat wieder die alte Stärke erreicht, bald schießt die schmutzig-gelbe Fluth aus dem einen, bald aus dem anderen Bohrloch. Ein Resultat hat Herr Beyer bis jetzt nicht erzielt. Das Abfangen der Quelle scheint schon deshalb auf Schwierigkeiten zu stoßen, weil anscheinend im Erdinnern Erdrutschungen und Senkungen stattgefunden haben. Dies ist besonders aus dem Umstande zu schließen, daß, wenn der Ausfluß sich zeitweise verstopft hat, alsdann die Quelle wieder mit großer Gewalt hervorbricht, und sodann nicht nur Schlammmassen, sondern auch feste Thonstücke in die Höhe schleudert, was sich besonders zur Nachtzeit schauerlich anhört. Dann gleicht der Ausfluß manchmal einem kleinen Vulkan. Daß sich allmählich die Folgen dieses Ausbruches bemerkbar machen, ist ganz natürlich. Nicht nur, daß die bereits verwüsteten Häuser, da der Grund und Boden sinkt, größere Risse zeigen, beginnen auch bisher noch verschonte Häuser zu knistern, und die Verwüstungen werden nach den bisher gemachten Erfahrungen in den allernächsten Tagen weitere Fortschritte machen. Die Hoffnung, diese unglückselige Quelle ganz und dauernd unschädlich zu machen, hat man fast ausnahmslos aufgegeben. Die Einwohnerschaft hat sich allmählich in das unabwendbar scheinende Schicksal gefügt. Der Magistrat hat beschlossen, dem Brunnentechniker Beyer bei seinen Arbeiten freie Hand zu lassen, jedoch unter der Verpflichtung, den Brunnen zu schließen und Tag und Nacht ununterbrochen daran zu arbeiten. Unter den gegenwärtigen Umständen dürfte, wenn die Schließung des Brunnens nicht gelingt, eine weitere Katastrophe, nämlich der Zusammensturz des ganzen Brunnens, nur eine Frage der Zeit sein. Sollte sich diese Befürchtung bewahrheiten, dann dürften die Folgen ganz unberechenbar werden. Unter Berücksichtigung solcher Möglichkeiten beabsichtigen einige angesehene Bürger eine Eingabe an das Staatsministerium zu richten, worin um Eingreifen von Staatswegen gebeten wird. Allerdings wird man nicht umhin können, dieser furchtbaren Katastrophe Beachtung zu schenken, hier liegt nicht mehr blos ein kommunales, vielmehr ein allgemeines staatliches Interesse vor.

Stolp, 4. November. (Z. f. H.) Gestern Vormittag entluden sich bei einer Temperatur von nur 3 Grad über Null zwei Gewitter über unserer Stadt. Bei dem zweiten Gewitter schlug ein Blitz in den Thurm der Klosterschule, in der gerade Unterricht stattfand. Der Blitz richtete in dem Mauerwerk und Gebälk manche Verwüstung an, zündete aber nicht. Infolge des furchtbaren Getöses, welches der Blitz verursachte, entstand eine heillose Panik unter den Schulkindern, Mädchen von 6—8 Jahren. Die Mädchen stürzten sofort aus den Klassenzimmern und suchten die Treppe hinab den Ausweg zu gewinnen. Die Voraneilenden liefen den Hinterherdrängenden aber nicht schnell genug, und so stürzte die ganze Schaar kopfüber im buchstäblichen Sinne die Treppe hinunter, so daß sich auf dieser im Nu ein Haufen von schreienden und sich gegenseitig tretenden und stoßenden Kindern wälzte. Nur mit Mühe gelang es den herbeieilenden Eltern der Kinder, der Polizei und dem Lehrerpersonal, den Menschenknäuel zu entwirren, wobei es sich leider herausstellte, daß mehrere Kinder Quetschungen und zwei sogar Beinbrüche davon getragen hatten. Daß das Unglück nicht noch größer wurde, ist zum großen Theil dem Lehrer Hinz zu verdanken, der es mit besonderer Umsicht verstand, die ihm anvertraute Kinderschaar so lange an den Plätzen zu fesseln, bis ein geordneter Ausgang ermöglicht war. Beim Verlassen des Gebäudes wurden noch einige Kinder von den nachträglich vom Thurm herabbröckelnden Steinen getroffen, doch glücklicherweise ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen. Der Unterricht wurde natürlich sofort ausgesetzt.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Zur Isolirung von Cholerakranken und choleraverdächtigen Personen, die nicht der Schiffs-, sondern der Landbevölkerung entstammen, wird in Danzig das Stadtlazareth am Olivaerthor für den ganzen Stadtbezirk außer Neufahrwasser eingerichtet. Für Neufahrwasser selbst sollen dort geeignete Räume hergerichtet werden.

In Neu-Zielun ist dieser Tage ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Entleerungen sind zur Untersuchung nach Danzig geschickt worden.

Einzelne choleraverdächtige Fälle sind kürzlich in Gilge (Kreis Labiau) vorgekommen. Ein kleines Mädchen ist bereits einige Stunden nach ihrer Erkrankung gestorben. Auch in Nemonien sind ähnliche Krankheitsfälle vorgekommen. Infolge der nahen Gefahr hat nun der Landrath Flugblätter zur Ausgabe gelangen lassen, in welchen er aufs nachdrücklichste vor dem Genuß des Wassers aus der Deime und dem Großen Friedrichsgraben warnt.

In Stettin ist am Freitag wieder eine Person an Cholera erkrankt; vom 23. September bis zum 4. November sind im Ganzen 83 Personen erkrankt und 42 gestorben.

Der in Potsdam an Cholera erkrankte Holzhändler Kuck ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Er hatte allen Warnungen zum Trotz fortgesetzt Havelwasser getrunken und so seine Erkrankung wohl selbst verschuldet.

Von 35 in Havelberg erkrankten, hauptsächlich dem Arbeiterstande angehörigen Personen, sind bis Sonnabend 16 gestorben.

— An seinem 85. Geburtstage ist am Sonnabend Prof. Roepell, der älteste der Breslauer Universitätslehrer, dort gestorben. In Danzig am 4. November 1808 geboren, besuchte Roepell die Kneiphöff'sche Bürgerschule in Königsberg, das Gymnasium in Danzig und die Universitäten Halle und Berlin, wo er unter Leo's und Ranke's Leitung eifrige Geschichtsstudien trieb. Ostern 1834 ließ er sich in Halle nieder, bis er im Mai 1841 nach Breslau berufen wurde. Dort hat er seitdem ununterbrochen gewirkt, eifrig theilnehmend am politischen Leben. Als Altliberaler wurde Roepell 1850 in das Erfurter Parlament gewählt; später vertrat er als Nationalliberaler verschiedene schlesische Kreise im Landtage. Seit 1877 gehörte er als Vertreter der Breslauer Hochschule dem Herrenhause an. Nennenswerth von seinen Werken sind die Geschichte von Polen (1840), Polen um die Mitte des 18. Jahrhunderts (1883) und Karl Wenceslaus von Rottek (1883). Seine Werke haben den Grund gelegt zu einer ruhigen, wissenschaftlichen Erforschung der polnischen Geschichte.

— Der Optiker Steinheil, Inhaber des von Karl August Steinheil in München begründeten optisch-astronomischen Instituts, ist gestorben.

— Es bestätigt sich, daß die an der Küste Langelands aufgefundene Leiche diejenige des bei dem Unglück auf dem Panzer „Baden“ über Bord geschleuderten Lieutenant Oelsner ist. Der Kaiser hat die Ueberführung nach Kiel durch den Panzer „Baden“ angeordnet. Der bei der Leiche vorgefundene Trauring und ein Schlüsselbund wurden der in Kiel wohnhaften Wittwe zugestellt.

— Der Gedanke der Feuerbestattung hat in Stuttgart einen bedeutsamen Erfolg errungen. In einer Sitzung eines evangelisch-kirchlichen Vereins der Stadt haben die beiden Stadtpfarrer Traub und Gerok, dieser ein Sohn des bekannten Kanzelredners und Dichters, sich für die Zulässigkeit der Feuerbestattung vom christlichen Standpunkte ausgesprochen. Traub betonte, daß die Art des Begräbnisses kein Sakrament sei, daß bei der Verbrennung der Unterschied zwischen der Gruft des Reichen und der Grube des Armen wegfalle und die Bethätigung christlich-frommen Sinnes bei ihr nicht ausgeschlossen sei. Gegenüber den Bestrebungen, bei Feuerbestattung das kirchliche Geleite zu versagen, fragte Gerok, ob wohl die Geistlichen, welche diese Versagung befürworten, auch einem Fürsten, der sich verbrennen lassen wollte, ihr Geleit versagen würden. Auch ein Hochkonservativer, Eduard Ellen, schloß sich der Ansicht an, daß man in dieser Frage Freiheit walten lassen sollte, und betonte, daß das Umherstreuen der Knochen bei Kirchhofsausgrabungen etwas für das Gefühl sehr Abstoßendes habe. Bisher hat das württembergische Ministerium des Innern die Gesuche um Erlaubniß zur Errichtung einer Verbrennungsstätte in Stuttgart stets abschlägig beschieden.

— Auf einer Treibjagd bei Groß-Peterwitz bei Schweidnitz sind dieser Tage zwei Jäger, Graf v. Pfeil und Herr v. Kulmitz von einem andern Jagdtheilnehmer angeschossen und schwer verwundet worden.

— Das Befinden der Gräfin Blücher auf Wietzow ist fortdauernd in der Besserung begriffen. Bei der auf der Universität in Greifswald vorgenommenen Obduktion der Leiche des Mörders Thiel hat sich herausgestellt, daß dieser vom Irrsinn befallen war.

— Bei einer Schlägerei zwischen betrunkenen Matrosen der abgelösten Besatzungen der deutschen Kreuzer „Bussard“ und „Sperber“ und Kohlenziehern des Reichspostdampfers „Karlsruhe“ wurde vor kurzem in einer Hafenschänke in Sydney (Australien) der aus Breslau stammende Kohlenzieher Karl Reimann von dem Matrosen Stenzel vom „Sperber“ erstochen. Stenzel ist verhaftet worden und wird von dem Kriminalgericht in Sydney verurtheilt werden.

— Die Fleischdiebstähle in der Berliner Central-Markthalle veranlassen immer noch weitere Verhaftungen. Am Sonnabend sind wieder 2 Gesellen eines Großschlächters in der Thaerstraße festgenommen, die ihrem Meister in der Zeit von über 4 Monaten täglich 15 bis 20 Pfund Liesenfett gestohlen und das Pfund für 30 Pf. an einen Schlächter O. verkauft haben. Die Gesellen haben die Diebstähle so ausgeführt, daß sie die noch warmen Liesen abstrichen und das Ablösen von Felttheilen bewirkten, so daß die Liesen kleiner wurden. Dem Meister ist hierdurch ein Schaden von 1500 Mk. erwachsen. Der Schlächter O. ist als Hehler verhaftet.

— Der Weihnachtsmarkt in Berlin wird in diesem Jahre zum letzten Male stattfinden. Nach Beschluß des Magistrats soll der Weihnachtsmarkt diesmal noch auf dem Arkona-Platz und an den Frankfurter Linden abgehalten werden, vom nächsten Jahre ab überhaupt fortfallen.

— Am Sonnabend hat in Braunschweig die Eröffnung der aus allen Theilen Deutschlands beschickten „Allgemeinen deutschen Ausstellung von Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Haushaltungsgegenständen und Gegenständen des Gastwirthsgewerbes“ stattgefunden.

— Beim Schlusse der Chicagoer Weltausstellung hat der Generaldirektor derselben dem deutschen Reichs-Kommissar ein Telegramm gesandt, in welchem mit warmen Worten ausgesprochen wird, daß man, obwohl das Ende der Ausstellung unter dem Schatten eines traurigen Ereignisses (Ermordung des Bürgermeisters von Chicago) stehe, doch der Betheiligung Deutschlands mit höchster Genugthuung gedenke und dem Deutschen Reich und seinem Herrscher für immer dankbar bleiben werde.

— Während der Messe ist am Sonnabend in Unieux (Frankreich) das Deckgewölbe der Kirche eingestürzt, wodurch einige Personen getödtet und mehrere schwer verletzt wurden.

— Eine kleine Probe-Mobilmachung mit Hilfe von Radfahrern hat kürzlich wieder einmal in Thüringen stattgefunden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Kreise Schleusingen wurden durch Radfahrer mobil gemacht. Auf dem Bahnhofe Suhl traf Mittags 12 Uhr 50 Min. eine Militärperson mit 1500 Gestellungsbefehlen ein, welche für die in 51 Ortschaften des Kreises Schleusingen wohnhaften Mannschaften des Beurlaubtenstandes bestimmt waren. Am Bahnhofe nahmen 15 Radfahrer die Ordres in Empfang und fuhren nach den Hauptpunkten ab. Von diesen gingen die Befehle durch Fußboten den einzelnen Orten und Mannschaften zu. Die letzteren fanden sich trotz strömenden Regens sofort an den bestimmten Plätzen ein.

Neuestes. (T. D.)

k **Hannover**, 6. November. Rittmeister a. D. von Meyerinck hat sich heute Nacht im Gefängniß erhängt.

k **Berlin**, 6. November. Von einem Scheitern des deutschen Handelsvertrags ist keine Rede mehr. Abgesehen davon, daß Rußland seinen bisherigen prinzipiellen Standpunkt aufgegeben hat und alle wesentlichen Zugeständnisse gemacht hat, wurden letzthin die Verhandlungen durch Erwägungen politischer Natur gefördert. Die heutige Delegirtensitzung wird der letzte Theil der vom Zollbeirath begutachteten und ermäßigten Forderungen mitgetheilt.

* **Schneidemühl**, 6. November. Sonntag Abend fand eine in der Tiefe und auch auf der Oberfläche wahrnehmbare Erdrutschung statt. Die Rohre wurden hochgedrückt, der Ausfluß hörte momentan auf. Allmählig kam aus der Ausbruchstelle Schlammwasser. Brunnenmeister Beyer wird versuchen, die Wasserschichten mit weiteren Rohren abzufangen. Die Beschaffung der Rohre ist schwierig.

* **Petersburg**, 6. November. Der Komponist von Tschaïkowski ist heute Nacht gestorben.

Peter Iljitsch von Tschaïkowski, am 25. Dezember 1840 im Gouvernement Perm geborn, war von 1866—1877 Professor am Konservatorium zu Moskau und lebte seitdem größtentheils im Auslande.

Danziger Viehhof, 6. November. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 179 Schweine, welche 38—40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 17 Rinder und 120 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 6. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 200 To.		Termin Nov.-Dezbr.	115
inl. hochbunt. u. weiß	137-138	Transit „	91
„ hellbunt	135	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	116
Trans. hochb. u. weiß	120	Gerste gr. (660-700 Gr.)	132-138
„ hellbunt . . .	118	„ kl. (625-660 Gramm)	118
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	138	Hafer inländisch	156
Transit „	120	Erbsen „	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	137	„ Transit	105
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rübsen inländisch . . .	210
		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	15,65
inländischer	115-117	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	91-92	nicht kontingentirt . .	31,50

Königsberg, 6. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 6. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per November-Dezember 140,00, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 122—127, per November-Dezember 125,00, per Mai 130,00. — Hafer loco Mk. 152 bis 190, per November-Dezember 166,00, per Mai 146,75. — Spiritus loco Mk. 33,40, per November-Dezember 32,30, per April 37,80, per Mai 38,00. Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont 4 3/4 %.
Russische Noten 214,10.

Liberale Wahlmänner von Graudenz-Rosenberg!

Ein an die Wahlmänner versandtes konservatives Flugblatt behauptet, daß die Konservativen ihre beiden konservativen Kandidaten gemeinschaftlich mit den gemäßigten Liberalen aufgestellt haben. Das müssen schöne „Liberalen“ sein, die auf der konservativen Seite stehen und die liberalen Kandidaten bekämpfen! Die Unwahrhaftigkeit solcher Behauptung ist Jedem sofort klar. Zu welchem Zwecke wird diese Unwahrheit verbreitet? Auch das ist Jedem sofort klar. Lasset Euch also nicht bethören, denn darauf ist es abgesehen! Lasset den Rittergutsbesitzer, dessen Genossen schon in genügender Anzahl im Herrenhause sitzen, und den Landrath, den wir im Kreise nicht missen können, zu Hause und wählet einen Bauern und einen Bürger, von denen der eine freisinnig, der andere nationalliberal ist, beides tüchtige und verständige Leute, die Euch näher stehen und ebenso patriotisch gesinnt sind, wie jene, welche die Königstreue in Pacht zu haben meinen.

Ein liberaler Wahlmann.

Am Donnerstag, den 2. d. Mts., starb der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Ehrenbürger unserer Stadt, Stadtälteste, Rathsherr, Ritter pp. (7452)

Ferdinand Sintara

im 82. Lebensjahre. Die städtischen Behörden und Bürger Strasburgs werden der jahrelangen Wirksamkeit des Entschlafenen in öffentlichen und Ehrenämtern dauernd ein ehrendes Angedenken bewahren.

Strasburg, den 2. November 1893.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Am 5. d. Mts., 12½ Uhr früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser allgeliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Rentier

Carl Gustav Mentz

aus Mareese im 71. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Hulda Mentz
geb. Ritbold als Frau.

Die Kinder:

Adele Altmann
geb. Mentz, Mewe

Arnold Mentz, Schinkenberg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. d. Mts., 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser geliebtes Töchterchen (7355)

Else

im Alter von 4½ Jahren, was allen Freunden und Bekannten anzeigen

Gr. Peterwitz, den 5. November 1893.

Die tiefbetrübten Eltern

Besitzer **Neumann** nebst Frau.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Liedertafel.

Das **31 jährige Stiftungsfest**, bestehend in Concert, Gesangsvorträgen und Tanz findet am **Sonnabend, den 11. November**, Abends 8 Uhr, im „Adler“ statt. (5643)

Der Vorstand.
Fritz Kyser.

Kaufmännischer Verein.

Die Vereinsabende finden in diesem Winter jeden Mittwoch in dem Vereinslokale des Schwarzen Adlers statt.

Mittwoch, den 8. November 1893: **erster Herrenabend.**

(7403) **Der Vorstand.**
Schleiff



Verein ehemaliger Artilleristen.

Der Vereins-Abend findet **nicht** Morgen am 7. d. Mts., sondern am **14.** statt.

Liedertafel.

Dienstag, den 7. November, präcise 8 Uhr, Probe mit Orchester.

(7440) **N.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Dienstag, 6. November 1893

Zweites Gastspiel des Königl. Hofschauspielers

Emil von der Osten

aus Dresden.

„Der Hüttenbesitzer“.

Alles Uebrige die Theaterzettel.

Den **28.** November findet in **Culmsee** ein

BAZAR

statt. Der Ertrag desselben soll zur Hälfte dem hiesigen Krankenhause zu gute kommen. Alle Freunde und Gönner des Vereins von Stadt und Land werden herzlichst gebeten, denselben durch Geschenke, Eßwaaren u. s. w. gütigst zu unterstützen. (6799)

Der Vaterländ. Frauenverein.
Maria Schmidt.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. November cr.,
Abends 6 Uhr:

Ordentliche

General-Versammlung

in **Lehmann's** Hotel hierselbst.

Tages-Ordnung:

I. Geschäftsbericht per III. Quartal.
II. Ausschluß von Mitgliedern.

Rehden, den 6. November 1893.

Vorschuß-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky. Schwalm.

Culmsee.

Villa nova.

Mittwoch, den 8. November cr.:
Einmaliges Auftreten der

Liliputaner

Kleinsten Künstler der Welt: 68—108 Ctm. Größe.

Von sofort zu kaufen gesucht ein **gut erhaltenes Pianino.** Angabe erbeten bei H. Adloff, Unterthornerstr. 30. (7417)

Getrocknete Pflaumen
weiße Bohnen

kauft jedes Quantum (7137)

Alexander Loerke.

Suche

hier, an geeigneter Lage, eine **Niederlage** einzurichten. Angebote ist Preis beizufügen. (7405)

J. Kalies, Bäckermeister.

Dem geehrten Publikum von **Bischofswerder u. Umgegend** empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art (7366

Herrengarderobe

unter Garantie guten Sitzes, bei prompter u. reeller Bedienung.

Carl Sommer, Schneidermstr.
Bischofswerder, Kirchenstr.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.

Wiederverkäuf. überall gesucht.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.

Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,

Haldaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,

Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.

Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,

Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10. 3,60, 4,00 Mk.,

Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen

empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise

Die Actien-Brauerei

zum



Löwenbräu München

ist auf der **Weltausstellung in Chicago** mit der

höchsten Auszeichnung

prämiirt worden. Dieses frohe Ereigniß beabsichtigt der hiesige Ausschank des Löwenbräus dadurch geziemend zu feiern, daß er alle Stammgäste, Freunde und Gönner des edlen Bräues zu einem am **Donnerstag, den 9. d. Mts.,** Abends, in seinen oberen Räumen stattfindenden

Freischoppen

ergebenst einladet. Gleichzeitig (7451)

Großes Schlachtfest

wozu ergebenst einladet

Rich. Gassner.

Wir empfehlen:

Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke

— concurrenzlos dastehend —

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.

Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig

(5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

Maschinen-Fabrik.



Pflaumenmus
Sauerkohl
Dillgurken

bei

Böhlke & Riese.

Frischen

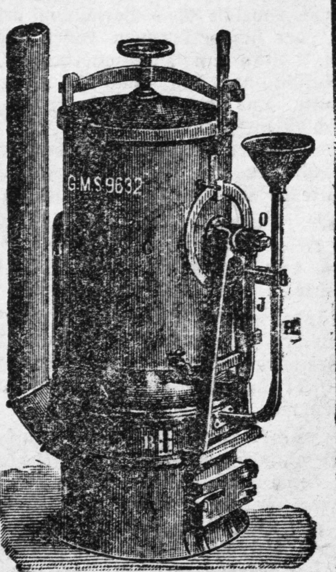
Lachs und Zander

offeriren von ihrem Lager lebendfrisch

F. A. Gaebel Söhne.

Reform-Schnelldämpfer

Dämpfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.
Keine Feuergase.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

---

1 alte Geige zu verk. Trinkestr. 13, I.

Rügenwalder

Spickbrüste

Braunschweiger

Cervelatwurst
Gänseleber-Trüffelwurst
Trüffelleberwurst
Sardellenleberwurst

(7443) empfiehlt

Gustav Schulz.

(7962)



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Torfstreu

(7414) empfiehlt

Jacob Rau
vorm. Otto Höltzel.

Einen **echt. Bernhardinerhund**, 2 J. alt, auf den Mann dressirt, hat preiswerth abzugeben

Conrad, Bärenwalde Westpr.

Reh, Hasen
Fasanenhähne u. Haselhühner

(7416) empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.

Harz-Kümmel-Käse

fett u. pikant, Postkiste ca. 90—100 Stück, 3,60 Mk. franko, versendet geg. Nachnahme. (6792

Carl Rost, Quedlinburg a. H.

Junger Arzt

unverheirathet, findet in einer Villen-Vorstadt von 5000 Einwohnern

lohnende Praxis.

Bedingung: Uebernahme der Miethswohnung und der Möbeln, welche ratenweise bezahlt werden können.

Off. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7390 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Eine Wohnung, best. a. 4—6 Zimm. u. all. Zubeh., w. z. 1. April k. Js. i. d. Lindenstr. z. miethen gesucht. Gefl. Off. m. Ang. d. Preises unter Nr. 7400 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Gesucht p. 1. Jan. 94 **eine möbl. Stube** mit Kabinet, eventl. ohne Möbel, part., od. **kl. Laden m. Wohn.**, vornh., Mitte d. Stadt, in belebt. Str., z. Werkst. f. Goldarbeiter und Graveur. Off. sof. u. Nr. 7378 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Zwei möbl. Zimm. n. Burschengel. v. sogl. z. verm. u. v. 1. Dez. z. bez. (7450) Marienwerderstr. 51.

---

1 möbl. Zimmer und 1 Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermiethen Langestraße 21. (7263)

In meinem Hause ist von **sogleich** ein (7412)

großer Laden

beste Lage, mit zwei sehr großen Schaufenstern und Nebenräumen, in dem seit 15 Jahren ein Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, mit auch ohne Wohnung, zu vermiethen und vom 1. Januar resp. 1. April 1894 zu übernehmen. Der Laden eignet sich der guten Lage und Größe wegen auch zu jeder anderen Branche.

Julius Weiß.

In einer lebhaften Provinzialstadt wird ein großer, geräumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern und bequemer Wohnung — Eckhaus an **bester** Stelle des Marktes — in dem seit 60 Jahren ein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, vom Oktober 1894, eventl. auch früher, miethsfrei. Offerten **unter** Nr. 7318 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dirschau.

Eckladen für Uhrmacher.

Ein schöner **Eckladen**, der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt Dirschau, in welchem sich seit vielen Jahren ein gangbares Uhrengeschäft befindet, ist sofort zum jährlichen Miethspreis von 450 M. zu vermiethen. Näheres bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7.

Inowrazlaw.

Neu eingerichteter großer (6280)

Laden nebst Wohnung

sofort zu vermiethen.

W. Wasowicz, Inowrazlaw
Apotheke am Markt.

Damen f. z. Niederk. u. unt. Discr. liebev. Aufn. bei Hebamme Vollert, Gr. Bergg. 22, Danzig.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin**, Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Einem **jüdischen jungen Mann**, womöglich Materialist, bietet sich durch Heirath Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Gefl. Offerten unter Nr. 7367 durch die Expedition des Geselligen.

Der Schachtmeister **Rohloff** wird ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort mir anzuzeigen. (7182)

Pitsch, Rechtsanwalt in **Graudenz**.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Bei ermäßigten Preisen.
Zwei glückliche Tage. Schwank.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 262.

Graudenz, Dienstag] [7. November 1893

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. November.

— Den Reigen der diesjährigen Künstler-Konzerte wird das berühmte Sängerpaar Anna und Eugen Hildach eröffnen; beide beabsichtigen Mitte November hier einen Lieder- und Duetten-Abend zu veranstalten.

— Am Sonnabend feierte der Vice-Feldwebel und Regimentszuschneider Page vom Regiment Graf Schwerin sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der aktiven Armee.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt der Postverwalter Ranjott von Melno nach Unislaw und die Postassistenten Glang von Mleczwo nach Langfuhr, Lüdtke von Osche nach Putzig und Wendler von Marienwerder nach Melno. Entlassen der Postassistent Bartsch in Marienwerder und der Postgehülfe Kümmel in Elbing. Angenommen zum Postanwärter Vizefeldwebel Kalisch in Ottlotschin.

— Dem Dünen-Aufseher a. D. Janke zu Rügenwalde, bisher zu Vitte im Kreise Schlawe, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Förster a. D. Mattner zu Forsthaus Kreuz im Kreise Torgau, bisher zu Lütjenkrug im Kreise Birnbaum das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Hauptmann Weichbrodt und dem Unteroffizier Ellwart im Infanterie-Regiment Nr. 128 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht der Rechtsanwalt Klein bei dem Amtsgericht in Margonin. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Ostermeyer aus Ortelsburg bei dem Landgericht und Amtsgericht in Tilsit, der Rechtsanwalt Knopf aus Schneidemühl bei dem Landgericht I in Berlin, der Gerichts-Assessor Thie bei dem Amtsgericht in Margonin.

L **Rehden**, 5. November. Durch Einschneiden beim Rasiren sind hier in letzter Zeit in drei Fällen Blutvergiftungen vorgekommen. Glücklicherweise begaben sich die Verletzten sofort in ärztliche Behandlung, sodaß zwei wieder hergestellt sind, ohne nachtheilige Folgen für ihre Gesundheit erlitten zu haben, jedoch ist der dritte Fall so hartnäckiger Natur, daß eine Heilung noch immer nicht eintreten will. Diese Fälle mahnen zur größten Vorsicht beim Rasiren.

A. **Kulm**, 5. November. Nach Ablauf der Wahlperiode scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung aus der III. Abtheilung die Herren Jagodzinski, Adrian, Sänger und Jaworski, aus der II. Abtheilung die Herren Roß, Lorentz, Schultz und Simon und aus der I. Abtheilung die Herren Ruhemann, Peters, Cohn und Rothe aus. Ferner sind in Folge ihrer Wahl in das Magistratskollegium ausgeschieden die Herren Schmidt und Schulz aus der I. Abtheilung. Die Neuwahlen finden statt für die III. Abtheilung am 20. November, für die II. und I. Abtheilung am 21. November.

♀ **Kulmer Stadtniederung**, 5. November. In welcher rohen Weise öfters Rache geübt wird, davon weiß der Besitzer T. in O. ein Lied zu singen. Ein Stutfohlen, eine der besten Milchkühe und ein Jährling wurden ihm auf der Weide in niederträchtiger Weise verletzt.

z **Von der Kulmer Höhe**, 4. November. Auf Veranlassung der Behörde mußte vor einigen Wochen der Lehrer in Staw sein Schulhaus räumen, da es einzustürzen drohte. Dieser Tage ist denn dieses alte Gebäude abgebrannt. Es war mit 1500 Mk. versichert.

[] **Mocker**, 5. November. Der Kaiser hat den Rentier Finger'schen Eheleuten hierselbst, welche heute das Fest der goldenen Hochzeit in Rüstigkeit begehen, die Ehejubiläums-Medaille verliehen. Herr Pastor Gädke überreichte heute bei Gelegenheit einer erhebenden kirchlichen Feier in der überfüllten Kirche dem Jubelpaare die Medaille.

R **Strasburg**, 4. November. Dem Gastwirth G. in S. wurde kürzlich in der Nacht ein Fenster seiner Gaststube zertrümmert. Da er einen Racheakt annahm, beruhigte er sich bald, wurde aber später durch ein ähnliches Geräusch geweckt und begab sich in die Gaststube. Hier fand er einen Menschen, der sofort ein Gewehr auf ihn anlegte, welches er aus einem Nebenzimmer eben entwendet hatte. Durch den Lärm geweckt, fanden sich bald viele Personen ein, welche den Einbrecher im Garten festnahmen, wo er Gewehr und Jagdtasche bereits versteckt hatte. Ueber Namen und Wohnort machte er die verschiedensten Angaben. — Die durch Emeritirung des Lehrers Seemann in Wrotzk erledigte Hauptlehrerstelle ist mit dem Lehrer Zlemkowski aus Terreschewo besetzt worden.

⊙ **Strasburg**, 5. November. Auch in diesem Jahre sind wir in der Straßenneupflasterung einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen; denn es haben die Zucker- und Steinstraße an einer Seite Trottoir erhalten. In letzterer Straße namentlich, welche eine der längsten und die verkehrsreichste ist, war dies ein dringendes Bedürfniß. Die Kosten werden zum Theil von der Kommune, zum Theil von den Besitzern der angrenzenden Grundstücke getragen. — Heute wurde unter großer Betheiligung Herr Rentier und Stadtrath Sintara zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene hat sich um das Gemeinwohl viele Verdienste erworben.

γ **Stuhm**, 5. November. Am Freitag wurden in Altmark von der Körungskommission des Stuhmer Kreises unter Vorsitz des Herrn Dorguth-Raudnitz und Assistenz des Gestütsdirektors Herrn v. Schorlemer von 25 vorgeführten Hengsten zehn angekört. Diesmal war die Auswahl sehr streng, denn es wurden nur solche Thiere berücksichtigt, die in sich annäherungsweise die Eigenschaften eines Vollblutes vereinigen. Von Kaltblütern wurde nur der Ardennerhengst des Herrn Grafen von Sierakowski-Waplitz und der Shire-Hengst des Herrn Reschke-Gurken berücksichtigt; die übrigen Hengste, welche zum größten Theil Großgrundbesitzern gehören, sind Abkömmlinge des Trakehner-Littauer Schlages.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 3. November. Gestern versuchte sich der zwölfjährige Schulknabe Selinski aus Kl. Bölkau auf dem Bodenraume an einem Stricke zu erhängen. Eine Frau, die sich dort etwas zu schaffen machte, erblickte den Knaben, durchschnitt den Strick und rettete ihn somit von dem Erstickungstode. Furcht vor der Schule soll der Beweggrund zur That gewesen sein. — Der Kreis-Ausschuß geht mit der Absicht um, zur Verminderung der immer stärker auftretenden Saatkrähe Maßregeln zu treffen. Es soll erwogen werden, ob es zweckmäßig ist, ein mäßiges eventl. vom Staate zu gewährendes Schußgeld für die Tödtung der Krähen auszusetzen, oder ob es sich empfiehlt, im nächsten Frühjahr die Vernichtung der Krähenhorste mit der noch nicht flügge gewordenen jungen Brut anzuordnen und den Amtsvorstehern hierzu Mittel zur Verfügung zu stellen.

= **Neustadt**, 5. November. Die Wahlen der Stadtverordneten finden hier am 24. d. M. statt. Zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung sind im Ganzen 8 Stadtverordnete zu wählen und eine Ergänzungswahl zu vollziehen. — Die Landgemeinde Karwenhof ist in Folge königlichen Erlasses mit der Landgemeinde Karwenbruch zu einem Landgemeindebezirk unter dem Namen „Karwenbruch" vereinigt worden.

Der Majoratsherr und Kamergerichtsreferendar a. D. Graf v. Keyserlingk auf Schloß Neustadt ist zum Landrath ernannt; seine Einführung wird am nächsten Mittwoch durch den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede erfolgen.

+ **Rössel**, 3. November. Heute tagte hier eine stark besuchte Bürgerversammlung, einberufen durch Bürgermeister Will und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Lingnau, um zu Punkt 2 und 3 der Tagesordnung des demnächst stattfindenden Kreistages, betreffend den Bahnbau von Rothfließ über Bischofsburg nach Rudczanny und die Bewilligung der Gelder zur Errichtung eines Kreishauses in Bischofsburg Stellung zu nehmen. Bürgermeister W. berichtete über beide Gegenstände. Das für die geplante Bahnlinie erforderliche Terrain würde den betheiligten Kreisen 200000 Mk. Kosten verursachen. Der Kreis Rössel hätte 60- bis 70000 Mk. aufzubringen, wovon auf unseren Ort ungefähr 10000 Mk. entfallen würden. Magistrat und Stadtverordnete verhalten sich dieser Forderung gegenüber ablehnend. In Anbetracht der schlechten Finanzlage des Kreises und in Erwägung, daß die hohe Schuldenlast des Kreises durch vermehrte Armenlasten für Taubstumme, Blinde und Epileptische, durch den Bau eines Kreishauses und andere Ausgaben sich erheblich steigern müßte, erscheine die Bewilligung oben erwähnter Terrainkosten bedenklich, würden doch sonst die Kreiskommunal-Abgaben auf mindestens 100 Prozent der Staatssteuern anwachsen. Zudem käme der Bahnbau nur einem kleinen Theile des Kreises zu Gute, da an den Ausbau der Strecke bis Tiefensee über Heilsberg und Zinten in absehbarer Zeit nicht gedacht werden dürfte. Falls der Fiskus ein dringendes Interesse an dem Bahnbau hätte, würde er auch mit Leichtigkeit die dem Kreise zugemutheten und diesen empfindlich belastenden Kosten tragen. Die Versammlung ersuchte darum die beiden hiesigen Kreistagsabgeordneten, Bürgermeister W. und Dr. Lingnau, die Forderung abzulehnen. Beide Herren werden auch den Bau eines Kreishauses in Bischofsburg nicht bewilligen, da zu befürchten ist, daß, falls Bischofsburg das Kreishaus bekommt, Rössel mit der Zeit auch noch das Katasteramt und die Kreissteuerkasse verliert. Um den Kreistag für die Errichtung eines Kreishauses in Rössel zu gewinnen, macht Rössel folgendes Angebot: Hergabe des Baugrundes und eine Beihülfe bis zu drei Zehntel der Gesammtkosten. Die Stadt würde dann 26- bis 30000 Mk. beisteuern, wovon ein Theil durch freiwillige Beiträge der Gewerbetreibenden aufgebracht werden müßte. Die Zeichnungen haben bereits gegen 5000 Mk. ergeben.

Theerbude, 3. November. In dem untern Raume des hiesigen Wasserthurmes ist vor einiger Zeit ein Zimmer eingerichtet worden, dessen Wand Holztäfelung erhalten hat und das dem Kaiser bei weiteren Besuchen als Frühstückszimmer dienen soll.

A **Stallupönen**, 5. November. In der am Sonnabend hier abgehaltenen Strafkammersitzung ist einer berüchtigten Einbrecher- und Hehlerbande das Handwerk auf einige Zeit gelegt worden. Im Jahre 1890 wurde die Pillkaller Gegend durch viele Einbrüche, die in kurzer Zeit einander folgten, unsicher gemacht, und es gelang den eifrigsten Nachforschungen der Polizei nicht, die Verbrecher zu entdecken. Bei mehreren Besitzern wurden in frecher Weise Schafe, Gänse u. s. w. entwendet. Die Polizei wurde endlich auf die Spur der Diebe dadurch geführt, daß ein Knecht, der auch an den Raubzügen theilgenommen, aber nur Posten gestanden hatte, sich selbst der Behörde stellte und auch seine Spießgesellen anzeigte. Der Grund zu dieser sonderbaren That war der, daß er sich mit einem Genossen erzürnt hatte und sich an ihm rächen wollte. Heute widerrief er jedoch alle seine früheren Geständnisse und bezeichnet sie als Erfindungen. Seiner heutigen Aussage wurde jedoch kein Glauben geschenkt, vielmehr sämmtliche fünf Angeklagte, da sie alle bereits bestraft sind, zu hohen Freiheitsstrafen verurtheilt und zwar der Besitzer Karl Sablowski aus Wiegillen zu 4 Jahren Zuchthaus, der Knecht Georg Koschulat, welcher augenblicklich eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt, mit Einschluß dieser Strafe zu 12 Jahren Zuchthaus, die Besitzerfrau Dorothea Sablowiki und die Losfrau Auguste Jaeckel aus Wiegillen zu je 2 Jahren Zuchthaus, der Knecht Gustav Brigoleit aus Radczen, der Denunziant, erhielt 2½ Jahre Gefängniß.

b **Wehlau**, 4. November. Der Stadtbriefträger St. von hier ist von seinem letzten Bestellgange am 2. November Abends nicht zurückgekehrt, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind erfolglos geblieben. Es wird vermuthet, daß sich der Beamte selbst ein Leid zugefügt habe.

♀ **Bromberg**, 5. November. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der erst 18 Jahre alte Wirthschaftsinspektor Leopold Heitmann aus Wtelno wegen versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Er stand bei dem Gutsbesitzer Spalding in Diensten. Am 22. September d. J. machte er dem Arbeiter Lange den Vorschlag, gemeinschaftlich den Schreibtisch des Spalding zu erbrechen und daraus das baare Geld zu entwenden. Lange machte aber seinem Herrn von dem geplanten Einbruche des Angeklagten Mittheilung und erhielt von Spalding den Rath, zum Schein auf alle Vorschläge des Angeklagten einzugehen. Als daher der Angeklagte dem Lange einen Schlüssel, welchen er aus dem Buffet des Spalding gezogen hatte, zeigte, half Lange beim Zufeilen dieses Schlüssels und sagte auch zu, am nächsten Abend die Rolle des Aufpassens zu übernehmen. Am Sonntag Abend fuhr Spalding fort, kehrte jedoch ungesehen sehr bald wieder zurück und stellte sich auf dem Neubau auf seinem Gehöfte so auf, daß er das Schlafgemach seiner Frau, in welchem das Schreibpult mit dem Gelde stand, übersehen konnte. Nach einiger Zeit erschien der Angeklagte in dem Schlafgemach, trat an den Schreibtisch, nahm zum Schein eine Zeitung in die linke Hand, faßte, während er zu lesen schien, mit der rechten Hand in seine Tasche und fuhr dann mit der Hand nach dem Schubfache des Schreibtisches. Ob er einen Schlüssel in der Hand hatte, konnte Spalding nicht sehen; Lange, welcher unter dem Fenster anscheinend Wache stand, will dies aber gesehen haben. Das Schloß konnte der Angeklagte jedoch nicht öffnen, und deshalb verließ er unverrichteter Sache das Zimmer. Dem Lange erzählte dann der Angeklagte, daß der Schlüssel nicht passe, und daß sie erst von dem richtigen Schlüssel einen Wachsabdruck nehmen müssen. Das Geld müsse er unter allen Umständen haben. Dazu kam es jedoch nicht, denn sein Gutsherr übergab den Angeklagten der Polizei. Der Angeklagte räumte die Entwendung des Buffetschlüssels ein, stellte jedoch jede diebische Absicht in Abrede, und beschuldigt den Lange, daß dieser den Diebstahl habe ausführen wollen. Der Gerichtshof glaubte dies jedoch nicht, sondern verurtheilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde gegen den Fleischermeister Josef Hagensee aus Bartschin verhandelt. Am 16. Februar hatte H. gemeinschaftlich mit einem dortigen Einwohner ein Schwein geschlachtet und die eine Hälfte theils roh, theils gekocht durch seine Gesellen verarbeiten lassen und verkauft. Das Fleisch dieser Schweinehälfte ist aber finnig gewesen, worauf die Fleischergesellen den Meister sogar aufmerksam gemacht haben. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß.

Lissa i. P., 2. November. Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist die Genehmigung zum Bau der südlichen Theilstrecke zur Nebenbahn Lissa-Wollstein eingegangen. Die Bauabtheilung für die Bahnlinie ist infolgedessen mit Beginn dieses Monats errichtet worden, und zum Abtheilungsbaumeister der Regierungsbaumeister Deufel bestimmt worden.

Die Plage der kalten Füße,

die Viele selbst im Sommer nicht verschont, im Herbst und Winter aber sich besonders empfindlich bemerkbar macht, war der Gegenstand eines Vortrages, den Hr. Buchdruckereibesitzer Jalkowski in der letzten Sitzung des Vereins für naturgemäße Lebensweise hielt. Chronisch kalte Füße sind auf Störungen im Blutkreislauf zurückzuführen, das Blut strömt nicht in genügender Menge in die Füße, und diese werden in Folge dessen weniger erwärmt. Blutmangel in den Füßen und Beinen bedingt aber Ueberfüllung des Kopfes, der Brust oder der Unterleibsorgane mit Blut und mithin Unwohlsein oder Krankheit, da für das Wohlbefinden des Menschen gleichmäßige Vertheilung der Wärme erforderlich ist. Blutandrang zum Kopf, Schwindel, Schlaflosigkeit, Brust- und Herzbeschwerde, Katarrh der Lunge, der Luftwege oder der Unterleibsorgane sind oft die Folge chronisch kalter Füße. Der Keim zu diesem Uebel wird oft schon in der ersten Lebenszeit des Menschen, und zwar durch falsche Behandlung gelegt. Bei dem Kreislaufe des Blutes im Körper sind nämlich außer den Blutgefäßen noch hervorragend die Nieren und Muskeln betheiligt, die also fortgesetzt in voller Leistungsfähigkeit zu erhalten sind. Durch die naturwidrige Behandlung aber, die man den Kindern von ihrer Geburt an zu Theil werden läßt, zu warmes Baden, Verweichlichung, zu dicke Kleidung, mangelhafte körperliche Bewegung u. s. w., werden die Muskeln und Nerven geschwächt und der Blutumlauf gehindert.

Zur Verhütung der kalten Füße empfiehlt sich reichliche Bewegung in frischer Luft und sorgfältige Hautpflege, mit besonderer Berücksichtigung der Füße. Die Temperatur des Badewassers für Neugeborene soll in den ersten 14 Tagen nicht über 28 Grad betragen, alsdann gehe man von Woche zu Woche um ½ Grad bis auf 25 Grad zurück. Nach dem Baden (auch vor dem Schlafengehen) werden Kreuz, Beine und Füße des Kindes mit 18 bis 20gradigem Wasser gewaschen und in milder Weise geknetet. Größere Kinder und Erwachsene waschen sich selbst vor dem Schlafengehen die Füße in abgestandenem (stubenwarmem) Wasser. Sehr stärkend und belebend, gleichzeitg auch abhärtend wirkt das Barfußgehen, schädlich aber das Sitzen in nassem Schuhzeug. Ist das Uebel der kalten Füße einmal fest eingerissen, so ist es nur mit großer Ausdauer wieder zu beseitigen. Es empfielt sich täglich ein etwa halbstündiges Dampffußbad, worauf eine kühle Abwaschung der Füße und Beine, eine kräftige Durchknetung und alsdann ein mindestens halbstündiger Spaziergang, möglichst im Freien zu folgen hat. Wird das Dampffußbad abends genommen, so gehe man nach der Knetung zu Bett und schlage vorsichtshalber ein Wolltuch um die Füße. Sind die Füße und Beine reaktionsfähig, so mache man über Nacht eine Beinpackung oder ziehe nasse Strümpfe, mit trockener wollener Ueberdeckung, an. Morgens wasche man den ganzen Körper mit kühlem Wasser und reibe ihn alsdann trocken; die Füße reibe man nur wenig feucht ab und alsdann recht warm und trocken mit bloßen Händen; alsdann lasse man einen Spaziergang folgen. Auf eine regelmäßige Blutvertheilung wirken außer den vorstehenden Mitteln noch sehr fördernd der Kneippsche Oberguß und der gleich oder auch nach einigen Stunden folgende Knieguß, Wasserstehen oder Wassertreten, Eintauchen der Arme bis an die Achsel in kaltes Wasser (besonders bei kalten Händen), Gehen auf den Fußspitzen und Beinkreisen, abwechselndes Anziehen der Knie, Rumpfbeugen u. s. w. Vor allen Wasseranwendungen müssen die Füße warm sein; die Erwärmung erfolgt durch Reiben, Bewegung, warme Fußbäder oder Fußdämpfe. Auch lege man sich nicht mit kalten Füßen zu Bett, sondern erwärme sie zuvor. Nervöse Personen müssen vorsichtig sein und dürfen zunächst nur mit Dämpfen und kühlen Abwaschungen und Bewegungsübungen gegen das Uebel der kalten Füße vorgehen.

Verschiedenes.

— Als falscher Kriminal-Beamter hat am Freitag in Berlin der stellenlose Handlungsgehilfe Löhndorf einen frechen Raub auszuführen versucht. Der Schuhmacher H. hatte von der Rentnerin G. den Auftrag erhalten, auf der Reichsbank einen Tausendmarkschein zu wechseln, und erhielt dort 10 Hundertmarkscheine. Auf dem Heimwege klopfte ihm am Wannsee-Bahnhof ein unbekannter Herr auf die Schulter und sprach ihn mit den Worten an: „Entschuldigen Sie, ich bin Kriminalbeamter und habe Auftrag, Sie zu verhaften. Sie haben auf der Reichsbank statt eines Packetes deren zwei mit Papierscheinen erhalten und an sich genommen." Bestürzt holte H. das Packet aus der Tasche und zeigte es dem angeblichen Beamten. Dieser nahm die Scheine an sich und forderte H. auf, ihm zu folgen, führte ihn aber so lange durch die Straßen, bis H. sich weigerte weiterzugehen, da ein Polizei-Revier nicht so fern liegen könne. Nun faßte der falsche Kriminalist ihn am Arm und sagte: „Jetzt werde ich Ihnen zeigen, was ich kann." Er wollte ihn fortziehen; H. war mißtrauisch, zumal ihm die Ausweismarke auf Verlangen nicht gezeigt war. Er rief einen Schutzmann in Uniform, der falsche Beamte floh aber und warf die Scheine von sich, als er an der Jerusalemerkirche angekommen war. In der Lindenstraße wurde er festgenommen. Löhndorf ist verheirathet und will sich in großer Noth befinden. Er hatte H. im Reichsbankgebäude beobachtet.

— Die Weinernte für 1893 ergab in Frankreich 49800000 Hektoliter, das sind 20700000 Hektoliter mehr als im Jahre 1892 und 20900000 Hektoliter als Durchschnittsernte der letzten 10 Jahre.

— Die im Zusammenhange mit der Verhaftung des Dr. Gradnauer in Zittau verhafteten Soldaten sind vor einigen Tagen in das Militärgefängniß zu Dresden eingeliefert worden.

[Offene Stellen.] Oberbürgermeister, Fulda, 6000 Mk., genügende Kenntniß der Rechts- und Staatswissenschaften, auf 8 Jahre, bis 25. November an Stadtrath Th. Arndt. Bürgermeister, Pr. Eylau, sogleich, 2100—2500 Mk., 1000 Mk. Wohnungsentschädigung und Büreaukosten, für Amtsanwaltgeschäfte 400 Mk., Stadtverordnetenvorsteher Behrendt. — Neumünster, 7500 Mk., für Dienstaufwand 1500 Mk., auf 12 Jahre, Jurist, Magistrat. — Schivelbein, 1. Jan. 1894, 3000 Mk., 1590 Mk. Nebeneinnahmen, bis 15. November Magistrat, Palleske. — Lommatzsch, 2. Jan. 1894, Jurist, 4000 Mk., bis 25. Nov., Stadtrath Dr. Zahn. — Johanngeorgenstadt, 2800 Mk., bis 15. November an Stadtgemeinderath Klotz. — Vorsteher des Steuer-Veranlag.-Büreaus, Landsberg a. W., Gehalt 1400—1800 Mk., Umzugskosten, 6 Monate Probezeit. Militäranwärter erhalten den Vorzug, Magistrat. — Meldeamtsexpedient. Cotta, 1. Jan. 1894, 800 Mk., bis 10. Novbr. 1893. Der Gemeinderath Grahl. — Kassenkontrolleur, Limbach, 1200 Mk., Kaution 2000 Mk., bis 11. November, Stadtrath Goldenberg. — Polizei- und Amtsdiener, Westerbauer, 900—1050 Mk., Wohnung frei, 100 Mk. Kleidergelder, Zulage für die Geschäfte als Gemeindediener 150 Mk., Amtmann v. Wedelstaedt. — Polizeisergeant, Salau, 300 M., verheirathete kinderlose Bewerber können sich melden bis 15. Novemberd. Js., Magistrat. — Büreaugehilfe, Krotoschin, 350—500 Mk., sofort zu melden mit Einsendung der Zeugnisse an Magistrat. — Kanzleigehilfe, Calenberg, 1. Dezember, höchste Schreibgebühr, Kgl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- u. Gemeindeabgaben pro Oktober/Dezember cr., sowie der Straßenreinigungsbeiträge für denselben Zeitraum, mit dem Bemerken, daß die exekutivische Einziehung der Beträge gegen Exekutionsgebühren am 16. d. M. verfügt werden wird. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Steuern direkt an die Steuerhebestelle (Rendant **Biesold**), die Straßenreinigungsbeiträge an die Kämmereikasse (Rendant **Koehler**) zu zahlen sind und daß die Kassenboten ohne besonderes Mandat oder Kassenquittung nicht befugt sind, irgend welche Geldbeträge einzuziehen resp. anzunehmen. (7445)

Graudenz, den 5. Novbr. 93.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anläßlich der noch immer drohenden Choleragefahr bringen wir hiermit in Erinnerung, daß das Wasser des Weichselstromes als verseucht anzusehen ist. Nicht allein der Genuß, sondern überhaupt jeder Gebrauch des Weichselwassers zum Kochen, Waschen, Wäschespülen u. s. w. ist gefahrbringend und verboten. — Trinkwasser aus offenen und nicht ganz einwandfreien Brunnen darf nur im abgekochten Zustande genossen werden. (7418)

Die Herren Hausbesitzer erinnern wir an gründliche Reinhaltung der Höfe, Hofrinnsteine, Hausdrummen u. s. w.

Auch weisen wir nochmals darauf hin, daß Cholerafälle und choleraverdächtige Erkrankungen von den Familienhäuptern, Haus- und Gastwirthschaften, sowie Medizinalpersonen ungesäumt zur Anzeige zu bringen sind.

Graudenz, d. 3. Novbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Herstellung 2er Kesselbrunnen bei den Wärterhäusern Nr. 137 und 138 der Laskowitz-Dirschau'er Eisenbahnstrecke, soll verdungen werden. Termin am 13. November d. J., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an die unterzeichnete Bauinspektion einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht Briefmarken), welcher Betrag bei Abführung durch die Post um 5 Pf. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Graudenz,** den 4. November 1893. Königliche Eisenbahnbauinspektion I. (7410)

Bekanntmachung.

Die Straße „Tuscherdamm" ist wegen Umbau der Brücke vom 4. bis 11. November für Fuhrwerke gesperrt.

Graudenz, d. 3. Novbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Jeden Posten (7158)

gesundes Roggenstroh

von 100 bis 30000 Centnern, kauft zu den höchsten Preisen gegen sofortige Casse **die Bitterfelder Dampf-Häckselschneiderei v. M. Wölk, Bitterfeld.**



Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 8. November ds. Js., Vormittags 1/2 10 Uhr, werde ich Getreidemarkt Nr. 27 Hof **1 mahag. Sopha mit grünem Ripsbezug** (7448 öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 6. Novbr. 93.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 8. d. M., Vorm. 10 Uhr,

werde ich die in der Pfandleihe bei Herrn H. Hirsch, Marienwerderstraße Nr. 5, fälligen und nicht eingelösten Pfänder, bestehend aus: (7449)
gold. und silbernen Herren- und Damen-Uhren, gold. Ringen, sowie verschiedenen Kleidungsstücken
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Graudenz, den 4. Novbr. 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Beck auf dem Platze an der Schneidemühle Brahnau bei Bromberg die zur Körnig'schen Konkursmasse gehörigen (6992)
betriebsfähigen Dampframmen mit Fahrzeugen und Zubehör, div. Pumpen, einige Hundert brauchbarer Schraubenbolzen, Gruben- und Eisenbahnschienen, eis. Kloben, Ketten, Schraubenbolzen-Schneidemaschinen u. s. w.
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bromberg.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es sollen zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Strasburg Westpr. für das Etatsjahr 1894/95 folgende Chaussirungssteine angeliefert werden. (7357)

1. Strecke des Aufsehers Krykant.

a) Strecke Karczewo-Szabda

Stat. Nr. 46,6 bis Nr. 47,8 = 12 Stationen a 25 kbm = 300 kbm.
" " 58,0 " " 59,0 = 10 " a 2 kbm = 20 kbm.

2. Strecke des Aufsehers Kaulfuss.

a) Strecke Strasburg-Bartnitzka.

Stat. Nr. 3,5 bis Nr. 4,5 = 10 Stationen a 25 kbm = 250 kbm.
" " 1,7 " " 2,6 = zusammen 10 kbm.
" " 10,8 " " 11,3 = zusammen 10 kbm.

b) Strecke Bartnitzka-Gorzno.

Stat. Nr. 19,0 bis Nr. 20,0 = 10 Stationen a 25 kbm = 250 kbm.

3. Strecke des Aufsehers Templin.

a) Strecke Bartnitzka-Lautenburg.

Stat. Nr. 29,9 bis 30,7 zusammen = 10 kbm.

b) Strecke Lautenburg bis zur Neidenburger Kreisgrenze.

Stat. Nr. 32,0 bis 33,0 zusammen = 15 kbm.

c) Strecke Lautenburg-Neu-Zielun

Stat. Nr. 5,8 bis 7,8 = 20 Stationen a 25 kbm = 500 kbm.
" " 1,7 " 5,7 = zusammen 60 kbm.

4. Strecke des Aufsehers Gottschalk.

a) Strecke Strasburg-Piffakrug.

Stat. Nr. 6,6 bis Nr. 7,5 = 9 Stationen a 25 kbm = 225 kbm.

b) Strecke Löbau'er Kreisgrenze-Strasburg.

Stat. Nr. 24,5 bis 25,3 = 8 Stationen a 5 kbm = 40 kbm.

5. Strecke des Aufsehers Voigt.

a) Strecke Miliszewo-Strasburg.

Stat. Nr. 42,8 bis Nr. 43,0 = 2 Stationen = a 25 kbm = 50 kbm.
" " 51,2 " " 51,8 = 6 " = a 25 kbm = 150 kbm.

6. Strecke des Aufsehers Kruschka.

a) Strecke Graudenzer Kreisgrenze-Miliszewo.

Stat. Nr. 38,7 bis Nr. 41,7 zusammen 30 kbm.

zusammen 1920 kbm.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Sonnabend, den 18. November 1893, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.
Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.
Strasburg Westpr., den 5. November 1893.

Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

im Alter v.	Zuchteber	Zuchtsäue	
2 Mon.	45 Mk.	35 Mk.	Alles ab Bahnh Hammerstein incl Stallg. u. Käfig
3 "	63 "	53 "	
4 "	85 "	75 "	

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue, Gewicht ca** 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.

Warne hiermit Jeden, meiner Frau, die mich böswillig verlassen, auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (7404) **Paul Kuleisa.**

Die Beleidigung, welche wir der Frau **Victoria Wicznewska** zugefügt haben, nehmen wir reuevoll zurück. (7402)
Mamach nebst Frau.

Trockene birkene Bohlen, Deichselstangen, Birken- u. Erlen-Kloben-Brennholz, Kiefern-Bauholz und Leiterbäume sind zu verkaufen bei Gastw. Salewski, Bogunschewen p. Bergfriede. (7288)



Forstrevier Altjahn.

Das aus dem Einschlage 1893/94 entfallende (7340)

Faschinen-Strauch

soll zur Selbstwerbung verkauft werden. Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Julinshorst b. Ossieck.
Schröder, Revierförster.

Holzverkauf.

Auf dem am 17. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen aus dem Einschlage des Winters 1892/93 zum Verkauf gestellt werden aus (7361)

1. **Belauf Kottowken.** Totalität (Trockniß), ca. 290 rm Kiefern-Kloben.
2. **Belauf Dachsbau.** Aus den Schlägen Jagen 154, 223 A., 228 b., 245, ca. 260 rm Kiefern-Kloben. Totalität (Trockniß) ca. 300 rm Kiefern-Kloben.

Hagen, den 4. November 1893.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In einer Provinzialstadt Westpr. ist ein flottgehendes **Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft mit Restauration,** mit einem neu erbauten massiven zweistöck. Gebäude, Familienverhältnisse wegen preiswerth zu verkaufen. Detail-Umsatz jährlich 48000 Mk. Offerten unter Nr. 7270 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hotelwirthschaft

mit bedeutendem Material- und Bierverlagsgeschäft verbunden, ist in einer sehr lebhaften Stadt Westpreußens wegen verlorener Sehkraft des Besitzers, günstig, bei fester Hypothek u. 9—10000 Mark Anzahlung mit voller Einrichtung zu erwerben. Ernste Reflektanten erfahren Näheres unter K. K. 12 postl. Radosk, Poststation.

Ziegelei-Verpachtung.

Beding. günst. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7205 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kleines Gut

bestens bewirthschaftet, mit guten Gebäuden u. Bodenverhältnissen wird mit vollständigem Inventar bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht.

Meld. briefl. unter Nr. 6655 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige, mein Grundstück, **Wagenbauerei** verbunden mit Schmiede- und Stellmacherwerkstätte; Stellmacher- und Schmiede-Handwerkszeug und Wohngebäude, mit auch ohne Land, preiswerth zu verkaufen. (7384)

Schwatkowski, Wagenbauer, Löbau Wpr.

Mein am großen Markte belegenes

Haus

mit großem Schaufenster und großer Eingangsthüre, zum Ledergeschäft sehr geeignet, da auch große Kellerräume vorhanden sind, bin ich willens zu vermiethen eventl. auch zu verkaufen.

L. Adam, Sensburg Opr.

Eine gute Gastwirthschaft, einzige a. Orte, ist sofort zu verkaufen. Alles Näh. b. E. Sallach, Fittowo bei Bischofswerder Wpr. (7362)

Eine rentable Gastwirthschaft nebst 8 Morg. Land, mass. Gebd., weg. Uebern. der väterl. Wirthschaft unter günst. Bedingungen bei Anzahlg von 3000 Mk. von sof. zu verkauf. Nähere Ausk. erth. W. Maertins, Weichselburg bei Groß-Nebrau. (7441)

Eine vorzügl. holländ. Mühle

allein am Orte, nebst 45 Morg. Land, guten Gebäud., unter günst. Beding. von sofort zu verkauf., auch geg. eine Besitzung von 100—120 Morg. guten Bodens und gut. Gebäud. zu vertausch. Nähere Ausk. ertheilt W. Maertins, Weichselburg bei Groß-Nebrau.

Sichere Brodstelle!

Wegen Todesfall gezwungen, ein anderes Geschäft zu übernehmen, ist das einzige Hotel in einer kleinen Stadt Westpreußens, verbunden mit Selterfabrikation und Bierniederlage, sowie Garten mit Kegelbahn und geräumiger Einfahrt, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 25000 Mk. nöthig. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7360 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Im Kreise Karthaus gelegenes, vorzügliches **Rittergut** 3400 M. groß, Ia Wiesen und kleefäh. Acker, 80j. Eichen- u. Buchenwld. pomp. Wohn- u. Wirthschaftsgeb. Meierei, wegen Todesf. sof. mit ganz. Einschnitt und sämmtlichem Inventar für 250000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 80000 M. Käufer, welche das Gut bewirthschaften, od. dasselbe in Rentengüter verwandeln woll., belieben sich zu meld. b. Gen.-Ag. König, Danzig, Johannisgasse Nr. 67.

Wegen vorgeschrittenen Alters beabsichtige ich meine **Besitzung** Liebrode, ca. 400 Morgen groß, mit voll. Ernte und vollständigem Inventar unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dreyer, Liebrode
bei Liebemühl Ostpreußen.

Ein eingerichtetes (7373

Colonialwaaren-Geschäft

sofort krankheitshalber zu verpachten. Adr. sub postl. S. S. 125 Culm.

Umständehalber ist ein (7372

Material-, Eisen- u. Schankgesch.

von sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Kreisstadt, am Markt, Bahn schon festgestellt. Auskunft durch Koslowski, Sensburg.

Eine gute Nahrungsstelle

beste Lage der Stadt, am Markt, bestehend aus einem Material- und Vorkostgeschäft nebst Bierverkauf und Geschirrhandel, ist umständeh. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 106 postlag. Nakel (Netze) erbeten. (7438)

Umständehalber ist sofort eine

Besitzung

mit noch gutem Waldbestand, ca. **1000 Morgen groß,** äußerst billig zu verkaufen. Offerten brieflich unter Nr. 7093 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Parzellen-Verkauf.

In **Dombrowken bei Großneudorf** (Bromberg-Inowrazlawer Bahn) sind noch Parzellen, halb Acker, halb Wiese, a 100 Mk. pro Morgen bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen, auch als Rentengüter, mit Roggeneinsaat zu verkaufen. Meld. im Forsthaus Dombrowken, das auch mit 15 Morgen Land verkäuflich, oder dem Unterzeichneten. Rud. Queisner,
Bromberg, Bahnhofsstraße 51

E. gut einger. **Destillation,** in ein. groß. Prov.-Hauptst. Wpr., Verhältn. h. u. günst. Bed. preisw. z. verkauf. Offert. u. Nr. 7375 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Gastwirthschaft

gute Nahrungsstelle, ohne Konkurrenz, hierzu 16 Mrg. guter Acker u. 2 Häuser, sämmtl. Invent., ist krankheitsh. sofort für 8000 Thlr. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt E. Stoike, Nikolaiken Wpr.

Eine Gastwirthschaft

mit Materialgeschäft, in einem großen Dorfe, für 3200 Thaler — 2000 Thlr. feste Hypothek — bei 1000 Thlr. Anzahlung wegen anderw. Uebernahme sofort zu verkaufen. Poln. Sprechende werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 7370 an die Exped. des Geselligen erb.

Grundstück in Gnesen nebst Uhren- und Goldw.-Gesch., auch f. j. a. Gesch. s. eignend, preisw. zu verkaufen. (7365)
Uhrm. Löwenthal, Gnesen.

Offerire Besitzungen von 100 bis 300 Mrg. geg. rentable Stadthäuser zu vertauschen. Ebenso ist eine gut gehd. **Gastwirthschaft** bei geringer Anzahl. zu haben.
Isidor Leß, Schwetz a/W.

Parzellirung

des Gutes **Brattian,** 1/2 Meile Chaussee von der Stadt Neumark, zu

Rentengütern.

Täglich Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe mit Saatbestellung im Gasthause des Herrn Zalewski zu Brattian. Fast durchweg Weizenboden I. Klasse! Sehr günstige Bedingungen. (7428

J. Moses,
Lautenburg Wpr.

Ein altrenommirtes, gutgehendes **Gasthaus** verbunden m. Material-, Schank- u. Getreide-Geschäft, in einer lebh. Kreis- u. Garnisonstadt Opr., soll weg. Kränklichkeit des Besitzers unt. günst. Beding. verkauft werd. Meldung. unt Nr. 7437 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Destillation.

Ein flottes Laden-Geschäft (kein Material-Geschäft dabei) wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7364 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche sofort ein **Material- und Schank-Geschäft** mit Auffahrt zu kaufen oder zu pachten. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7447 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche

ein größeres, nachweisl. rentabl. Colonialwaaren-Geschäft mit Schank und Ausspannung, ob städtisches oder ländl. Geschäft, ist gleichgiltig, zu kaufen, oder auch einen Laden mit Nebenräumen u. Familienwohnung, in gut frequentirter Lage, zu miethen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6931 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Per bald wird eine gute

Gastwirthschaft

oder flottes mittleres Geschäft zu kaufen, jedoch lieber zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7368 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger Kaufmann, 22 J. alt, evang., wünscht sich mit einer Einlage von ca. 5000 Mark an einem gangbaren Geschäft als Mitarbeiter zu betheiligen. Gefl. Off. u. **O. S. 800** postl. Schwetz a. W. (7381)

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Gebild., unverh. Landwirth welcher schon längere Zeit mit bestem Erfolge selbständig gewirthschaftet und namentl. heruntergewirthschaftete Güter m. wenigen Kosten in Stand gesetzt u. verkäuflich gemacht hat, sucht von sofort oder 1. Januar selbst. Stellung. Caution kann gest. werd. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7082 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Da mein **Inspektor** Verhältnisse halber den hiesigen Posten aufgiebt, so suche ich für ihn zum 1. Januar 1894 eine selbstständigere, dauernde Stellung. Den Beamten kann ich als zuverlässig., tüchtigen Menschen warm empfehlen. Gefl. Offerten ersuche an Domänenpächter Matzdorff, Wrotkow b. Koschmin zu senden. (7363)

Tüchtiger, energischer

Inspektor

31 J. alt, 13 J. b. Fach, evangl., unverh., mit Brennerei u. Zuckerrübenbau vertr., sucht z. Neujahr erste oder alleinige Stellung. Gute, langjährige Zeugnisse. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7125 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine Stelle als

Inspektor

am liebst. u. Leitung d. Prinzipals, v. sogl. od. auch spät. Bin 26 J. alt u. Sohn eines Landw., war 4 J. in größ. Wirthsch. thätig. Gute Zgn. vorh. Gehalt nach Uebereink. Gfl. Off. u. Nr. 7081 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein jung., geb. Landwirth, 5 Jahre beim Fach, sucht zu seiner weiteren Ausbildung von sogleich Stellung als

Inspektor.

Gehalt Nebensache. Familienanschluß Bedingung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7202 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7 1/2 Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik,
Regbz. Bromberg.
Otto von Colbe.

Junger examinirter **Kaufmann,** 22 J. alt, mit Ia Zeugnissen, der Eisen-, Colonial-, Mat.-Waaren-, Cigarren- und Weinbranche, sucht per sofort eventl. später anderw. Engagement als Buchhalter, Kassirer, auch Verkäufer 2c. Gefl. Off. unter **A. R. 600** postlagernd Schwetz a. W. erbeten. (7374)

Inspektor, unverh., 33 J. alt, evgl. sucht Stllg. z. mögl. selbst. Bewirthsch. ein. mittelg. od. kl. Gutes. Gute Zeugn. vorhanden. Meldungen briefl. unt. Nr. 6770 an die Exped. des Geselligen erbet.

Ein anständiger junger Mann
der seine Zeit als Kellner gelernt hat und gute Zeugn. besitzt, bittet um Stellg. Näheres Graudenz, Lehmstraße 15.

Als Expedient
sucht ält. Materialist, mit guten Zgn., dauernde Stellung. Off. u. Nr. 7435 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Stellen-Gesuch.
Ein tücht. jung. Mann, gel. Materialist und Eisenhändler, mit schöner Handschr., in d. Buchführ. bew., beider Landesspr. mächtig, sucht, gest. auf g. Zgn., p. 1. Jan. 94 and. Stell. Gfl. Off. u. Nr. 7369 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger **Bureaugehilfe** sucht von sof. Stell. Offert. u. Nr. 7261 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Februar oder April Stellung als
Zieglermeister
bin 33 J. alt, ev., verh., 2 K., 8 J. selbstst., worüber gute Zgn., in letzter Stellung 4 J., Dampfziegelei, d. deutsch. und poln. Spr. mächtig, bin mit Hand- und Maschinenbetrieb, Herstellung von gutem Dachzeug u. Drainröhren, sowie im Brennen von Ring- und alten Oefen vollständig vertraut. Gfl. Off. u. Nr. 7385 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein unverh. Schmied, ev., der mit Dampfmaschinen, Ackergeräthen u. Hufbeschlag sicher vertraut ist, sucht sofort Stellung. (7436) Franz Bolt in Dyck.

Die Beamtenstelle in Lubochin bei Laskowitz ist besetzt. (7408)

Die Rübenunternehmerstelle für Dom. Dalwin ist für 1894 besetzt. (7399)

Die vakante Gehilfenstelle ist besetzt.
G. Barilikowski, Hohenstein.

Die ausgeschriebene Stelle eines Rüben-Verwiegers ist besetzt. Zuckerfabrik Melno.

Ein Kandidat der Philologie wird als
Hauslehrer
bei mäßigen Ansprüchen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7323 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für die Monate Januar, Februar, März wird von einer großen, leistungsfähigen Holzschuhfabrik ein gewandter
Reisender oder Agent
mit Spesenvergütung für Provinz Posen und Westpreußen gesucht. Off. sub „Z." Rudolf Mosse, Stargard i/P.

Suche per bald einen (7308)
jüngeren Herrn
für das Detailgeschäft. Kenntniß der Delikateßwaaren- und Drogen-Branche erwünscht. C. Unger, Tiegenhof.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder p. 1. Dezember cr. der poln. Sprache mächtig
zwei tüchtige Verkäufer u. einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern. (6339) M. Leyser, Znin.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft suche p. 1. Januar einen tüchtigen, (7394)
Verkäufer
mit der Branche gut vertraut, der auch kleine Reisetouren machen kann. Heinrich Tietz, Birnbaum.

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Tuch-, Manufaktur und Confectionsgeschäft (7324)
zwei tüchtige Verkäufer und einen Lehrling.
Polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind beizufügen. J. Herzberg, Alt-Kischau Wpr.

Für mein neuzugründendes Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 15. d. M. einen tüchtigen (7320)
flotten Verkäufer
der poln. Sprache mächtig und muß derselbe auch im Stande sein, größere Schaufenster geschmackvoll zu decoriren. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet S. Lewinski, Bütow i/P.

Für mein Herrengarderoben- und Schuhwaaren-Geschäft suche p. sofort (7196)
jungen Mann
als Verkäufer und Lagerist. Reflectire nur auf eine erste Kraft. Offerten bitte Ansprüche u. Zeugnisse beizufügen. S. Jacobsohn, Swinemünde.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen (7393)
jungen Mann.
Derselbe muß tüchtiger Expedient und mit der einfachen Buchführung vertraut sein. Filehne, 5. November 1893. Ludwig Holley.

Einen jungen Mann u. eine Verkäuferin
suche zum sofortigen Antritt für mein Kurz-, Putz- und Weißwaarengeschäft. Ph. Litthauer, Schwetz.

Für mein Kurzwaaren-, Galanterie- und Putz-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen (7325)
jungen Mann oder eine Verkäuferin
J. Harris, Briesen Wpr.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Destillation suche per 1. Dezember einen soliden (7151)
jungen Mann
flotten Verkäufer, der poln. Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen. Schwetz (Weichsel). Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf.

Ein tüchtiger junger Mann
mit guter Handschrift, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Materialwaaren- und Destillationsgeschäft per 1. Dezember oder 1. Januar Stellung. (7398) Bütow i. Pom., den 5. Nov. 1893. Gustav Marg.

Für m. Manufakturw.- u. Confekt.-Gesch. suche ich z. 15. d. M. od. 1. Dez.
einen Commis
mos., poln. spr. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zgn.-Cop. an M. S. Leiser, Thorn.

Gut empfohl. Commis
Materialisten, erhalten per sofort resp. später Stell. durch P. G. Raykowski, Danzig, 1. Damm 9. (7209)

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort
1 jüngeren Commis
der auch polnisch spricht. Offerten nebst Gehaltsangabe, Alter rc. erbittet G. Wieczorek, Lautenburg. Retourmarke verbeten. (7353)

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen
Commis und Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. (7045) S. Lewinnek, Berent Wpr.

Junger Setzer
kann sofort eintreten. (7409) Franz Nelson, Neuenburg.

Ein junger, solider (7167)
Buchbindergehilfe
der mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, besonders mit Handvergoldung, findet vom 17. d. Mts. dauernde Beschäftigung bei A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

Mehrere
Branntweinbrenner
werden gesucht. Näheres zu erfahren durch Dr. W. Keller Söhne (7269) Berlin, Blumenstr. 46.

Brennereiverwalter
findet sofort Stellung in (7347) Augustwalde b. Maximilianowo.

Ein Conditorgehilfe
kann sofort eintreten bei (7310) Eugen Art, Conditorei, Riesenburg.

Einen Uhrmachergehilfen
durchaus tücht. Arb., poln. Sprache erwünscht, u. einen Lehrling verlangt A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

2 bis 3 Schuhmachergesellen
können sofort bei mir eintreten bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Frau Brosowski, Ww. (7383) Bischofswerder.

Ein verheir. Schmied
findet zu Martini Stellung in (7429) Klein Ellernitz.

Einen Schmiedegesellen
für dauernde Beschäftigung sucht Schmiedemeister C. Kummer, Haus Lopatken bei Hohenkirch.

Ein Geselle
für Bauschlosserei wird sofort verlangt u. findet dauernde Beschäftigung. O. Thiel, Strasburg Wpr.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. sucht von sofort einen
Unterschweizer
bei 32 Mk. und freier Station. (7207)

Ein jüngerer, zuverlässiger (7395)
Müllergeselle
der mit Kunden- und Geschäftsmüllerei vollständig vertraut ist, findet bei 30 Mk. monatl. Gehalt Stellung. F. Tafelski, Zlotterie p. Thorn.

Ein tüchtiger (7446)
Fleischergeselle
der mit der Wurstfabrikation gut vertraut ist und seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, kann sofort eintreten. C. Schmidt, Graudenz, Getreidemarkt Nr. 30.

Ein wirklich tüchtiger, nüchterner
verheirath. Stellmacher
zu Martini gesucht in Gr. Schlaefken Gut b. Gr. Koslau, Kr. Neidenburg Op.

Ein verheiratheter Stellmacher
(Hofmann) wird gesucht. Offert. unter T. 100 postl. Sedlinen. (7314)

Dom. Ludwigsdorf p. Gilgenburg sucht per sofort einen (7344)
Hofmaurer
m. Scharwerkern gegen Lohn u. Deputat.

Zwei Klempnergesellen
selbstständige Arbeiter, finden von sofort dauernde Beschäftigung bei E. Schattull, Klempnermeister, Inowrazlaw.

Für ein größeres Brennereigut wird per Januar 94 ein verheiratheter
Inspektor
gesucht. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Meld. mit Zeugnißabschr. ohne Retourmarke werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7207 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht wird für ein mittleres Gut mit schwerem Boden ein junger evang. gebildeter energischer (7391)
Beamter
nicht unter 22 Jahren alt. Gehalt 400 Mk. Gewesener Einjährig-Freiwilliger bevorzugt. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf erbeten unter H. B. 2 postlag. Nikolaiken Westpreußen.

Ein Rechnungsführer
der die Speicherverwaltung mit übernimmt, findet bei 450 Mark jährlich Stellung vom 1. Dezember 1893. (7350) Dom. Kl. Tauersee bei Heinrichsdorf Krs. Neidenburg.

Zu theils sofortigem, theils späterem Antritt suche ich (7346)
unverh. Wirthschaftsbeamten
Gustav Böhrer, Danzig.

Ein unverheiratheter
Wirthschafts-Inspektor
der fleißig und energisch ist und einige Jahre in einer Wirthschaft thätig war, findet bei gutem Antritt evtl. zum 1. Januar 1894 unter Beifügung seiner Zeugnisse in Abschrift unter Nr. 7301 an die Expedition des Geselligen melden. Anfangsgehalt 500 Mk.

Zum 1. Dezember wird ein
II. Beamter
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen gesucht. (7300)

Zum 15. November findet ein unverheiratheter, durchaus zuverlässiger
Wirthschafter
bei einem jährlichen Gehalt von 240 Mk. Stellung. (7051) Dom. Tolkemüth b. Biessellen.

Ein älterer, einfacher, nüchterner, evangelischer, unverheiratheter (7188)
Hofbeamter
der die ihm übertragenen Befehle energisch auszuführen versteht, findet zu Neujahr dauernde Stellung. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7188 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein älterer, einfacher, unverheir., durchaus zuverlässiger (7430)
Wirthschafter
der selbst mit Hand anlegt, findet von sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. postl. Braunswalde Kr. Stuhm unter Nr. 2379.

Ein ordentlicher, nüchterner
Rollkutscher
mit etwas Kaution, kann bei hohem Lohn sofort eintreten. (7348) Koschlau, 5. November 1893. A. Schwerdtner.

Drei ordentliche, nüchterne
Pferdeknechte
bei hohem Lohn und Beköstigung sucht zu Martini Schönwalde, Fort III (6998) bei Thorn.

Zwei poln. Instleute mit Scharwerkern
gesucht Gawlowitz bei Rehden.

Holzschläger
können sich melden im Mendritz'er Walde bei Förster Junga. (7352)

30 Steinschläger
auf Breitschlag finden sofort Beschäftigung bei Steinsetzermeister Götze, Graudenz. (7339)

100 Erdarbeiter
sowie Steinschläger zum Schlagen der Chaussirungs-Pack-, Bord-, Kopf-, Schutzbaumsteine finden dauernde Beschäftigung beim Chausseeneubau Strasburg-Szczuka. Barczezinski, Bauunternehmer, Szymkowo Wpr. (6476

Ein jugendlicher Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß, findet von Martini Stellung. (7419) Herrmann Glanbitz, Langestr. 2.

Von sofort finden in meiner Bierhandlung und Selterfabrik zwei tüchtige
unverheirathete Arbeiter
die gut schreiben und lesen können, dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7336 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zwei Lehrlinge
können von sofort (oder später) unter günstigen Bedingungen eintreten bei E. Schoenfeldt, Schmiedemeister, Rehden Wpr.

Einen Klempnerlehrling
aus nur guter Familie, sucht Bernhardt Mosig, Klempnermstr., Culm, am Markt.

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft (7389)
als Lehrling
Stellung. Gustav Goerke, Löbau Wpr.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Tricotagen-Geschäft suche (7149)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig. Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Ein Sohn anständiger Eltern, der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft v. sofort Stellung
als Lehrling.
A. Wierzbowski, Berent.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern. (7319) M. Lewinski, Christburg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher **Gärtner** werden will, kann sich in unserer Kunst- und Handelsgärtnerei melden und ist demselben Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden. Die der polnischen Sprache mächtigen werden bevorzugt. (7337) H. Zorn Nachf., Thorn, Kroecker & Otto.

2 Lehrlinge
sucht Schmiedemeister Nowakowski (7313) Graudenz.

Lehrling
mit guter Handschrift u. Schulbildung, kann eintreten b. Petzold & Company, Engineers, Limited, Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede, Inowrazlaw. (7226)

Ein junger Mann
mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, sich dem Braufache zu widmen, findet gewissenhafte Ausbildung unter directer Leitung des Braumeisters in der Brauerei Aug. Riedel zu Konitz Wpr. (6969) Gefl. Meldungen beliebe man an Braumeister H. Drube zu richten.

Evgl. Gartenlehrling gesucht.

Schönen Kohl
verkauft 3 Mk. pro Schock ab Hof Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt.

Einen Lehrling
sucht die Brennerei Rospitz, bei Marienwerder. (7169)

Für Frauen und Mädchen.

Eine gebild. Dame, Anf. 30er, 15 J. i. ders. Fam. thät. gew., erst a. Erz., d. 4 J. a. Leiter. d. Hshlt. a. d. 2 Gut. ihr. Prinzip., s. eingetr. Verhält. halb. Stell. z. selbstst. Führ. e. Haushalts u. zur Erzieh. mutterl. Kind., a. liebst. a. d. Lande. Näh. Ausk. w. i. Prinz. g. erth. Off. M L 4 postl. Christburg

E. gpr., ev., gänzl. unmusik., mit guten Zeugn. versehene **Lehrerin** w. z. 1. April 1894 anderw. Engag. an e. Privat- oder Familienschule, hat Mädch. jed. Alters, Knaben bis Untertertia unterrichtet, und in Latein, Mathematik, Anfg. d. Griech., französ. Convers. im Ausbld. geübt. Gefl. Offerten m. Angabe d. Beding. w. erbeten. sub D. S. 3 postlagernd Bhf. Bischofswerder. (7371)

E. geb. Fräulein, 30 J. a., s. Stell. z. selbstst. Führ. e. Haush. Meld. u. Nr. 7380 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Kindergärtnerin I. Kl., in weibl. Handarb. erfahr., sucht Stellung vom 1. Januar. Offert. unter S. S. postl. Inowrazlaw. (7379)

Zur Führg. d. Wirthschaft
eventl. Erziehung muttl. Kinder w. e. selbstth. Dame Engag. Gefl. Offerten sub C. 5112 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr. (7359

Eine gebild., ältere Dame, Ww., sucht Stellung zur selbstständig. Führ. eines Haushaltes, od. auch als Gesellschafterin und Stütze einer älteren Dame. Gfl. Off. sub B. K. 627 an Rudolf Mosse, Königsberg i. P. erbet.

Eine durchaus erfahrene (7302)
Erzieherin oder Kindergärtnerin I. Kl.
wird für sofort gesucht. Offerten nebst Zeugnissen u. Photographie zu richten an Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg.

Junge Mädchen
in der Damenkonfektion geübt, können sich melden. Olga Heymann, Speicherstr. 1, 1 Tr. (7411

Eine Stelle
zur Erlernung der feinen Küche ist offen. Hotel schwarzer Adler.

Putzarbeiterin
welche perfekt polnisch spricht, wird per 15. November gesucht. Offerten unter 200 postlagernd Exin erbeten (7439

Für eine Glas- und Porzellan-Handlung wird eine
tüchtige Verkäuferin
wenn möglich polnisch sprechend, gesucht. Meld. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6851 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für eine Meierei in Ostpreußen mit Käserei wird unter bescheidenen Ansprüchen (7322
eine junge Meierin
gesucht, die wennmöglich etwas von der Küche versteht. Familienanschluß.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 7322 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Material- und Schankgeschäft ein anständiges, ordentl.
junges Mädchen
(Israel.), der poln. Sprache mächtig, per sofort oder per 15. d. Mts. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7321 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau
suche ein junges Mädche, mos., aus guter Familie, zum Eintritt per 1. Dezember cr. (7339) Julie Josephsohn, Guttstadt Op.

Per sofort oder für später
ein junges christl. Mädchen
der poln. Sprache mächtig, für mein Manufaktur-, Leinen- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter Beifügung der Gehaltsansprüche und Photographie erbittet (7327) A. Pfeiler, Argenau.

Suche von sofort ein anständiges
junges Mädchen
für Restauration und Geschäft, bei hohem Lohn. Photographie nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf sind einzusenden an J. Gotthilf, Rathsdamnitz i. Pom.

Alleinsteh. Ehep. (Beamtenf., Prov. Posen) sucht als Stütze d. H. ein ev.
ges., tücht. Mädchen
20er J., a. achtb. Fam., für Haus- u. Küchenarb. (Koch. ausgeschl.) — Dienstm. od. Aufw. w. nicht geh. —. Geh. 100 M. jährl. Familienanschluß. Meld. brieflich unter Nr. 7307 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort (7102)
ein junges Mädchen
mosaischer Confession und der poln. Sprache mächtig. M. Czapski, Buk, Prov. Posen.

Zur Unterstützung im Haushalt suche vom 1. Januar ein fleißiges
junges Mädchen
welches gleichzeitig die Milchwirthschaft mit übernehmen muß.

Suche vom 1. Jan. eine einfache, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (6753)
ältere Wirthin.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter R. 8. postlagernd Schwirsen Westpr. erbeten.

Suche von sogleich eine ältere, selbstthätige Frau zur Führung eines kleinen Haushalts (Gastwirthschaft). (7423) J. Grünfeldt, Grutta p. Melno.

Für einen kranken alten Herrn in einer Stadt wird eine ordentliche, zuverlässige (6758)
ältere Frau
zur Wartung baldigst gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6758 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen
welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet ohne gegenseitige Vergütigung von sogleich Stellung auf dem Rittergute Adl. Blumenau bei Mühlhausen Opr. (7217)

Zum 15. November wird für das Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Opr. ein anständiges (7053)
fleißiges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. (7053)

Wirthin.
Eine tüchtige Wirthin, mosaischer Konfession, die einen größeren Haushalt zu leiten und die feinere Küche versteht, findet dauernde u. angenehme Stellung bei S. Hirschfeld, Kaufmann in Liebemühl. (7388

Wirthin., Stubenmädch., Köchinnen mit guten Zeugnissen, können sich schleunigst bei mir melden. (7444) Wittwe Hapke, Grabenstr. 3.

Eine tüchtige Kochmamsell
mit guten Empfehlungen p. 15. Novb. gesucht. Gesellschaftshaus, Bromberg.

Für mein Hotel suche per sofort, eventuell 1. Januar 1894
eine perfekte Köchin.
Gustav Ziemers Nachfolger, Wongrowitz. (7326)

Ein Aufwartemädch. wird v. sof. gesucht Mühlenstr. 5, 2 Tr. (7183)

Köch., Stubenmädch., Kinderfr. f. b. hoh. Lohn. Kampf, Langestr. 3, Hof, 1 Tr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 262.

Graudenz, Dienstag] [7. November 1893.

15. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

Adas Hand, die den Fächer fast zerdrückt hatte, ballte sich zur Faust. Die Abneigung, welche sie schon seit Jahren gegen den Lieutenant gehegt, kam ihr heute mehr denn je zum Bewußtsein und schärfte sich zur ausgesprochensten Verachtung. Daß seine boshafte Bemerkung den Schein der Wahrheit an sich trug, mußte sie sich freilich eingestehen, da Erich sie seit Wochen geflissentlich gemieden hatte, doch war dieselbe um so giftgetränkter, als es Ellerbruck nicht unbekannt sein konnte, daß ihr Herz dem Jugendfreunde gehörte ....

Einer plötzliche Regung nachgebend, wandte sie den Kopf zur Seite; ihr Blick flog hin zu ihm, der ihr einst in glühendsten Worten seine Liebe gestanden, den zu hassen sie jetzt aber hundertfachen Grund hatte .... Sie zuckte zusammen, denn traurig und flehend schaute er zu ihr herüber — ein kurzer Kampf zwischen dem mitleidsvollen Herzen und den verletzten Gefühlen, dann traf ihn ein Strahl ihres Auges, wie er ihn eisiger wohl kaum gefürchtet hatte. —

Major von Bornhof, der nicht müde zu werden schien, den Bankier durch lustige Soldatengeschichten zu fesseln, verwickelte nun auch Lieutenant Ellerbruck in die Unterhaltung.

Eine Minute später stand Erich neben Ada.

„Wo bleibt Else so lange? Fühlte sie sich nicht wohl?“ fragte er besorgt. „Ich vermuthe, Dein Papa hat Johnston nur in's Gespräch gezogen, damit ihm ihr Ausbleiben nicht auffallen soll —“

„Oder er will verhüten, daß sich Dein Schwager heute Abend um den Verstand trinkt“, fügte sie, die Lippe aufwerfend, hinzu.

„Ada!“

„Was Else betrifft, die über ein leichtes Kopfweh klagte, so nimmt's mich wunder, daß Du ihr Fortgehen beachtet hast — sie ist solcher Aufmerksamkeit Deinerseits ganz entwöhnt. Ich werde ihr übrigens von Deiner brüderlichen Theilnahme umgehend Kenntniß geben.“

„Willst Du denn nicht aufhören, hart und lieblos gegen mich zu sein? Kannst Du Dich denn gar nicht überwinden, mir zu vergeben?“ fragte er mit bebenden Lippen.

„Nein!“ erwiderte sie schroff, „Du bist der Liebe eines ehrlichen Mädchens nicht werth. Meinst Du, wir auf dem Lande hier fühlten uns noch immer hoch beglückt bei Eurer Werbung, auch wenn Ihr an Leib und Seele Schiffbruch gelitten habt? Meinst Du, ein Stück buntes Tuch und etwas goldene Borte mache für uns den Mann aus? Da würdest Du sehr, sehr im Irrthum sein! Ich habe weder Anlage zu einer Romanheldin, noch möchte ich mich als Gänschen angesehen wissen —“

„O, wie bitter Du redest!“ unterbrach er sie gedrückt.

„Bitter?“ entgegnete sie, mühsam ihre Erregung beherrschend — „o nein, nur wahr! Doch Ihr hört nicht gern die ungeschminkte Wahrheit. Wer ein vertrauendes Weib hintergeht, handelt schmachvoll! Ich kann's Dir nie und nimmer vergeben, daß Du mir das Herz aus der Brust gestohlen, um es dann gleichgültig in den Staub zu treten. Vergeblich würdest Du versuchen, mich abermals zu täuschen; die Beweise Deiner erneuten Untreue, Deine Briefe an die junge Schauspielerin, sind in meinen Händen. Geh nur“, fügte sie zornbebend hinzu, „geh nur! Du hast mich auf den Tod beleidigt.“

Erich war blaß geworden. „Wenn das Dein letztes Wort ist, raubst Du mir alles, was für die Zukunft noch Werth für mich hat. Du mußt mir vergeben, weil ich ohne Dich nicht leben kann! Seit Nächten flieht mich der Schlaf — ich habe erkannt, wie sehr ich an Dir gefrevelt habe. Vergieb mir, Ada“, fuhr er, sich zu ihr neigend, voll tiefer Bewegung fort, „vergieb ein letztes Mal! Siehe, ich will —“

Eine schwere Hand, die er plötzlich auf seiner Schulter fühlte, ließ ihn sein Bekenntniß unterbrechen.

„Die Luft ist sehr drückend geworden im Saale“, hörte er Johnston hinter sich sagen. „Wenn die Musiker bald in den Park gehen möchten, um zum Feuerwerke aufzuspielen, so würde mir das sehr angenehm sein.“

Widerwillig drehte er sich zur Seite und entgegnete kurz: „Draußen ist ja noch heller Tag!“

„Unsere Mutter wird die Tafel aufheben,“ fuhr Johnston fort, ohne den Einwurf seines Schwagers zu beachten, „und ich möchte noch meinen Dank sagen für den schönen Toast des Herrn Predigers von vorhin — das Gedudel aber macht mich konfus.“

„Könntest Du das nicht besser privatim abmachen?“

„Hats der Herr Prediger vielleicht privatim gethan?“

„Nun, wenn Du Dich durchaus zum Reden gedrungen fühlst — ich habe kein Recht, Dich daran zu hindern,“ versetzte Erich, dem das Aussehen Johnstons nicht geringe Besorgniß einflößte, unter Achselzucken, „doch dann mach's bitte mit wenigen Worten ab, denn Du siehst, es wird schwer halten, die Aufmerksamkeit für längere Zeit zu fesseln.“

„Hab' ich nicht gespart an Wein, brauch ich auch nicht zu sparen an Worten. Drüben in Amerika.“ — — —

„Bitte gieb nur das Zeichen,“ unterbrach ihn Erich, sich den Angstschweiß von der Stirn trocknend — „ich werde Ernnert benachrichtigen.“

Um eine der beiden Marmorsäulen, die am Haupteingange als Bogenträger standen, schob sich leise und geschmeidig ein junges Weib in halb orientalischer Kleidung, huschte im Schatten der mächtigen Blattpflanzen bis zum nächsten Boskett und verbarg sich, von keinem Auge gesehen, hinter einer dichten Gruppe von Palmen und Blüthenbäumen ...

Rahel war's, die Jüdin aus dem fernen Galizien.

Die Arme über die Brust kreuzend, um das stürmisch klopfende Herz zu beruhigen, stand sie einen Augenblick reglos, wie verzaubert da, dann bog sie das Gezweig behutsam zur Seite und warf den ersten scheuen Blick durch den weiten Saal und über die vielen lachenden und plaudernden Menschen — doch fast geblendet von der Fülle des Lichtes und des Festglanzes schloß sie die Augen.

Der letzte Ton des rauschenden Musikstücks war verhallt. Die Diener eilten, von neuem die Gläser mit dem perlenden Champagner zu füllen, und bald ließ ein scharfes „Kling! Kling!“ jedermann aufschauen.

Der Schwiegersohn des Hauses hatte sich erhoben — Nach ein kurzes Lachen, ein rasches Wort, ein Rücken mit dem Stuhle, dann trat lautlose Stille ein.

„Sehr verehrte Damen und Herren!“ klangs mit rauher Stimme durch den Saal.

Die Menge des genossenen Weines hatte sein Gesicht braunroth gefärbt; seine Augen, die sich über der stark gebogenen Nase auffallend nahe aneinander drängten und wie kleine, schwarze Diamanten funkelten, irrten eine Weile unstet umher, bis sie an der Ordensdekoration eines der ältern Offiziere den gesuchten Ruhepunkt gefunden hatten.

Alle lauschten gespannt, die Angehörigen und Vertrauten der Familie in begreiflicher Sorge, die übrigen, deren Mienen wenig Sympathie, aber taktvolle Aufmerksamkeit verriethen, voller Neugierde.

Trotz der lautlosen Stille hatte keiner der Anwesenden bemerkt, wie beim Klange seiner Stimme die Jüdin dort hinter den Blättern und Blüthen mit dem Kopfe so heftig nach vorn drängte, daß sie die bergende Hülle fast durchbrochen hätte, daß sie zitterte und schwankte und doch die brennenden Blicke nicht losließ von dem kraushaarigen Mann, der soeben zu reden begonnen. Nicht einer hatte den erlösenden Seufzer und das jubelnde Gelispel vernommen: „Er ist's — er ist's! Gott meiner Väter, habe Dank!“ ..

„— Der Herr Prediger hat mir in seinem schönen Toaste viel Ehre angethan — sehr viel Ehre. Er hat mein gutes Herz und meine offene Hand gepriesen, weil ich Almosen gebe nach christlichem Gebrauch. Warum auch sollte ich nicht bereitwillig meinen Namen setzen in die Listen der Reichen und Frommen. Der Herr Prediger, der ein weiser Mann ist, hats hier vor aller Ohren ausgesprochen, daß ich ein Wohlthäter bin und mir viele Freunde erworben habe — die den Hut schon von weitem ziehen, wenn sie mir begegnen auf der Straße — und der Herr Prediger hat nur die Wahrheit gesagt; aber meine Gattin, die Tochter der gnädigen Frau von Blachwitz, habe ich gewonnen durch Gold und Silber. Ihre herrliche Gestalt hat mich berückt — und — und da mein Adel — im Schlosse meiner Väter am Ufer der Desna, das ich verlassen habe — wenn man nichts mehr sein nennt — —“

Er stockte und griff mit zitternder Hand nach seinem Glase. Die Dünste des Weines lasteten schwer auf dem heißen Hirne, verwirrten seine Gedanken und ließen die Hülle, die seine Vorsicht so lange festgehalten, stückweise herabsinken.

In den Mienen der eben noch so fröhlichen Gäste zeigte sich peinliche Bestürzung. Während Erich das Gefühl hatte, als würde ihm der Hals zugeschnürt und er sich bittere Vorwürfe machte, seinen berauschten Schwager nicht energischer zurückgehalten zu haben, saß seine Mutter mit tief gesenkten Wimpern da, als drücke die Scham sie zu Boden. Voll Mitleid faßte der Major ihre herabhänge Linke.

„Halte aus, liebe Freundin, auch der längste Tage findet sein Ende!“ kams nur ihr verständlich unter dem mächtigen Schnurrbart hervor.

„Dank, Dank dem Himmel, daß Else nicht zugegen ist!“ gab sie stöhnend zurück.

Ach, sie ahnte nicht, daß die Aermste, deren Brust wilde Verzweiflung durchtobte, hinter dem Blüthengebüsche zur Seit des Eingangs auf den Knieen lag und die Hände krampfhaft verschlungen, im Herzen aufschrie: „Warum mußte ich das anhören! Entsetzlich! — Wäre ich doch todt, ich Unglückselige!“

Nur wenige Schritte von Else entfernt stand Rahel noch immer unter den Palmen und Kamelienbäumen. Nicht eine Silbe aus dem Munde des dunkelhaarigen Mannes war ihrem aufmerksamen Ohre entgangen, doch hatte sie zunächst wohl mehr dem Klange seiner Stimme gelauscht, als auf den Inhalt seiner Worte acht gegeben. Plötzlich aber trat sie heftig erbleichend zurück und bemerkte in ihrer Aufregung nicht, daß ihrem Haupte Pelzbarett und Kopftuch entglitten.

„Meine Gattin — die Tochter der gnädigen Frau von Blachwitz!“ murmelten die zitternden Lippen, während die Finger ihrer Linken ganz unwillkürlich den goldenen Ehering berührten. „Was kann er nur meinen mit den Worten? Oder sollte ich mich dennoch getäuscht haben?“

Noch einmal ließ sie den vollen Blick auf den Redner ruhen .... Nein, hier war kein Irrthum möglich — das Auge der Liebe sieht scharf.

Immer stärker fühlte sie ihre Brust sich zusammenschnüren, und verständnißlos wiederholte sie die Worte: „Meine Gattin, meine Gattin.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Dem Dichter Henrik Ibsen ist vom König von Schweden das Großkreuz des Olafordens verliehen worden.

— Auf dem Kanal von Korinth wird am nächsten Donnerstag der regelmäßige Schiffsverkehr eröffnet worden.

— Die Fußmessungen, welche jetzt bei den Herbst-Kontrolversammlungen veranstaltet werden, haben den Zweck, im Mobilmachungsfalle das nöthige Schuhwerk auch für die Reserve und Landwehr in ausreichendem Maße zur Verfügung zu haben. Auf die Mannschaften der Kavallerie, reitenden Artillerie 2c., sowie der Marine erstrecken sich die Fußmessungen nicht.

— Zwei Eilgüterzüge sind am Sonnabend in der Nähe von Halle a/Saale zusammengestoßen, wobei ein Bremser und ein Viehknecht getödtet und zehn Personen, darunter fünf schwer, verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Auf der Ihna, einem Nebenfluß der Oder, ist am Sonnabend in der Nähe von Stettin der Hinterraddampfer „Gollnow“ gekentert. Eine Frau fand dabei den Tod in den Wellen. Zwei junge Mädchen werden noch vermißt.

— [Ein einhändiger Oberst.] Das 45. französische Infanterieregiment in Laon befehligt Oberst Pau, aus Nancy gebürtig, der erst 44 Jahre alt ist und die rechte Hand nicht mehr besitzt. Im Jahre 1869 aus der Kriegsschule von Saint Cyr hervorgegangen, verlor er im deutsch-französischen Kriege das rechte Handgelenk. Seitdem bediente er sich der Linken mit Meisterschaft und ist ein vorzüglicher Reiter geworden.

Briefkasten.

J. L. 1. Bei dem Landgerichte Graudenz sind die Justizräthe Mangelsdorff, Schmidt und Kabilinski, sowie die Rechtsanwälte Grün, Dr. von Laszewski, Obuch, Pitsch, Wagner und Wiener in Graudenz und der Justizrath Apel in Schwetz als Rechtsanwälte zugelassen. 2. Das Gesetz nimmt nur die Kleidungsstücke, Betten, das Haus- und Küchengeräth, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände dem Schuldner, seiner Familie und seinem Gesinde unentbehrlich sind, von der Pfändung aus. Von Freilassung eines Sonntagsanzuges des Schuldners spricht es nicht. Es überläßt daher dem Gerichtsvollzieher allein die Prüfung, ob ein solcher Anzug dem zu Pfändenden entbehrlich ist oder nicht.

Alter Abonnent in Gr. Sch. 1. Für Pachtverträge beträgt der niedrigste Stempel in allen Fällen 50 Pfg. Geht der Pachtzins, welcher für die ganze vereinbarte Pachtzeit zu berechnen ist, über den Betrag von 150 Mark hinaus, so unterliegt er einer Stempelabgabe von 1/3 Prozent. 2. Die Gebühren für eine Haustrauung bestimmt die Stoltaxe Ihres Kirchspiels; Sie erfahren die Höhe derselben am sichersten von einem Kirchenbediensteten Ihrer Kirche. In jedem Falle haben Sie an den Superintendenten für die schriftliche Erlaubniß zur Haustrauung 3 Mark zu bezahlen. — Kirchliche Trauungen in einfacher Form — was darunter zu verstehen, bestimmt das von den Kirchenorganen Ihrer Pfarrgemeinde beschlossene Ortsstatut — sind abgabenfrei.

G. B. Z. 1) Warum soll der Radfahrer nicht einen Revolver mit sich führen dürfen? Er darf sich sogar eine Kanone anschaffen, nur muß er sich hüten, durch den Gebrauch der Waffen Unfug anzurichten. 2) Eine Legitimationskarte braucht der Radfahrer in Ost- und Westpreußen nicht, jedoch bedarf er in einzelnen Kreisen (z. B. Graudenz) zum Fahren einer polizeilichen Fahrkarte. 3) Jedes Fahrrad muß mit einer Signalvorrichtung (Glocke) und bei eintretender Dunkelheit mit hell brennender Laterne versehen sein.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. November. Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, Strichregen, kühler Nachtfrost. Lebhafter Wind an den Küsten.

8. November. Wolkig, ziemlich milde, Nebel, Strichregen, starker Wind an den Küsten.

Bromberg, 4. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—136 Mk. — Roggen 110—116 Mk., geringe Qualität 106—109 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Thorn, 4. November. **Getreidebericht** der Handelskammer,
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen flau, 130-31 Pfd. hell 129-30 Mk., 133-34 Pfd. hell 131-32 Mk., 129-30 Pfd. bunt 127 Mk., 130 Pfd. hell bezogen 121 Mk. — Roggen zum Lokalbedarf gefragt, 121-23 Pfd. 115-16 Mk., 124-25 Pfd. 117-19 Mk. — Gerste feine Brauw. 138-45 Mk., feinste theurer, Futterwaare 106-8 Mk. — Hafer 142-54 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 4. November.
Weizen loco 135—148 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November-Dezember 140,75—140,50 Mk. bez., Mai 151,50—151—151,25 Mk. bez.

Roggen loco 122—128 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125 Mk. ab Bahn bez., frei stehende Ladung guter inländischer 127 Mk. frei Mühle bez., November-Dezember 125,50—125—125,75 Mk. bez., Mai 132,25—131,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 120—187 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 152—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 155—176 Mk.

Erbsen, Kochwaare 175—205 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 150—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,8 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. **Berlin**, 4. November 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16—16,5	Rum-Couleur	34—35
Ia Kartoffelstärke	16—16,5	Bier-Couleur	33—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	13—14	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	31—32
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O	7,20	Weizenstärke (grßst.)	38—39
		do Hallesche u. Schles.	38,5—39,5
Gelber Syrup	17,5—18	Schabestärke	30—31
Cap. Syrup	18,5—19	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19,5—20	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18,5—19	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	17,5—18		

Stettin, 4. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 137—140, per November-Dezember 141,00, per April-Mai 148,00 Mk. — Roggen loco unv., 120—122, per November-Dezbr. 122,50, per April-Mai 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—162 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

15. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1893, vormittags.

132 271 91 419 41 525 622 805 **1**042 44 59 77 178 [500] 224 314 42 578 794 864 939 62 [300] **2**052 [500] 175 343 592 875 932 **3**167 222 [3000] 349 93 575 [3000] 700 [500] **4**117 [30000] 202 [300] 95 314 518 60 624 63 738 [300] 814 [500] **5**186 234 368 [500] 547 71 648 53 869 **6**324 449 [300] 53 621 34 77 722 **7**010 471 74 563 664 941 **8**167 88 [300] 89 243 58 65 337 79 471 [500] 578 88 649 938 74 77 **9**218 475 533 96 616 734

10015 110 265 348 [500] 436 56 60 565 685 **11**089 91 172 261 354 [500] 415 509 36 716 905 **12**006 8 319 509 14 651 69 739 879 **13**061 [1500] 170 248 330 647 720 977 93 **14**074 78 275 354 80 437 40 610 [500] 768 832 958 **15**012 69 285 418 578 680 724 30 51 **16**109 [500] 272 373 458 643 786 [3000] 800 75 904 **17**148 [300] 74 83 202 312 15 428 46 529 87 759 [500] 933 55 **18**345 60 64 86 600 742 809 71 918 94 [3000] **19**072 278 389 465 516 21 790 [1500] 99 862 89 919 [3000]

20056 143 52 [3000] 237 347 99 494 903 **21**008 56 261 381 449 580 746 96 921 89 **22**106 239 77 91 344 425 501 8 684 752 88 **23**124 83 331 35 454 619 730 [500] 933 42 **24**015 626 [1500] 70 724 82 851 **25**135 63 299 395 521 883 [300] 997 **26**018 178 253 [500] 542 [1500] 693 923 **27**237 57 543 681 828 58 **28**048 53 122 79 269 356 96 480 541 [1500] 76 605 17 760 817 951 **29**039 132 393 799 899 965 86

30058 157 79 330 526 648 [3000] 88 720 [300] 982 **31**081 247 314 424 37 61 629 58 [500] 985 **32**104 66 237 317 56 646 743 44 48 926 **33**137 376 [300] 87 696 **34**230 345 75 446 [3000] 49 89 635 891 97 **35**144 334 443 63 511 73 83 702 72 825 33 919 62 **36**080 242 364 457 695 706 81 844 966 **37**187 [3000] 283 325 418 24 **38**377 559 67 673 700 30 [300] **39**030 147 293 620 703 14 875 84 966

40004 127 238 83 425 592 637 713 40 871 918 [1500] 55 93 **41**270 397 425 [500] 708 33 908 21 43 **42**128 56 87 602 859 926 35 **43**214 47 56 483 761 903 91 **44**044 396 411 66 585 838 **45**219 34 435 873 908 [500] **46**054 447 587 862 76 92 **47**232 313 449 566 793 926 **48**427 849 77 [1500] 952 **49**037 175 228 457 [500] 575 [300] 604 702 50 [300] 56 840 949

50056 161 219 308 501 4 50 782 **51**275 429 [500] 653 783 908 54 **52**331 47 611 97 954 **53**016 110 46 256 314 479 95 567 655 63 727 85 862 66 926 82 **54**121 47 287 486 559 70 647 83 808 [3000] 27 **55**572 629 49 75 82 773 800 10 59 988 **56**004 314 60 436 515 84 659 **57**286 490 790 966 **58**018 [3000] 127 429 555 94 908 34 **59**066 162 273 347 98 433 81 99 620 748 837

60188 232 751 [3000] 914 23 34 **61**097 144 242 43 446 54 680 **62**058 191 280 388 444 78 562 851 913 22 **63**022 105 [1500] 56 91 224 51 84 396 [300] 406 607 745 **64**023 97 [1500] 148 95 275 93 462 806 77 927 55 **65**001 283 387 484 91 583 620 805 962 69 **66**174 235 335 413 589 731 41 865 908 **67**013 [500] 25 310 464 526 655 85 783 845 930 **68**002 4 99 285 513 96 703 40 849 **69**198 [500] 233 354 405 510 65 645 659 910 92 [300]

70027 191 244 47 [500] 67 [500] 391 402 506 30 630 721 37 **71**418 522 745 47 [300] 846 69 913 **72**030 34 47 64 153 496 515 57 792 823 40 **73**058 685 767 887 88 914 **74**196 200 366 435 83 712 **75**048 476 77 507 608 12 22 96 832 78 **76**049 62 256 531 84 616 22 80 786 827 **77**312 57 596 620 767 [15000] 970 **78**043 116 61 83 92 97 348 402 15 781 [3000] 906 63 **79**015 113 82 389 481 [500] 83 651 709 34 963

80010 60 148 495 730 98 912 [500] 36 72 **81**110 226 321 86 478 582 [3000] 774 862 [1500] 927 87 **82**010 297 584 740 872 [300] **83**312 17 440 566 755 67 **84**045 223 403 52 [300] 565 73 838 956 82 **85**150 [300] 321 851 968 **86**050 [1500] 366 79 470 640 785 815 39 76 89 943 **87**096 283 [300] 521 29 [1500] 664 791 858 68 **88**052 125 233 93 652 81 **89**087 [500] 212 18 47 393 506 734 849 76 98

90035 59 171 376 431 652 60 80 708 54 74 813 904 **91**083 406 [1500] 22 520 609 56 947 **92**054 75 141 56 [1500] 81 584 638 778 90 877 84 904 5 40 **93**023 227 406 24 31 574 826 977 **94**057 81 140 234 65 348 70 495 651 94 824 68 922 **95**110 353 467 96 [500] 568 83 [3000] 791 841 **96**034 59 123 472 631 759 **97**018 35 146 454 603 873 978 **98**607 48 69 953 **99**107 33 240 75 [500] 346 547 [1500] 704 74 999

100257 [500] 301 487 738 979 **101**066 150 247 52 317 30 692 713 815 [500] 910 [500] 34 **102**025 234 606 872 73 **103**219 32 52 502 18 47 789 820 940 **104**186 324 606 [300] 24 99 **105**034 95 120 75 283 308 488 606 34 940 46 **106**023 124 230 495 604 42 752 **107**183 518 695 830 **108**254 90 341 92 [3000] 401 7 589 624 833 57 **109**002 37 44 66 74 96 734 64 892 968

110135 61 70 204 577 787 905 [500] 77 **111**106 11 385 437 661 85 743 **112**110 261 349 81 469 543 72 640 750 73 99 814 31 66 75 987 **113**102 339 96 467 926 **114**067 299 396 493 518 619 73 709 57 940 **115**036 40 133 229 44 351 475 521 742 776 915 60 **116**001 569 83 641 69 836 52 65 934 **117**009 72 135 356 92 624 873 900 **118**496 557 757 801 4 **119**174 308 87 516 635 77 773 832 934 63 [300]

120288 415 28 535 787 814 [300] **121**012 170 [500] 311 470 608 740 58 946 **122**081 [300] 187 556 667 96 727 56 822 971 **123**143 91 [500] 458 703 24 [500] **124**375 426 510 27 69 612 81 755 **125**079 82 151 346 430 712 31 804 **126**070 71 119 93 374 510 [3000] 35 712 907 12 66 **127**215 73 88 99 766 **128**206 368 725 904 **129**027 [300] 74 152 494 657 886 928 96 [300]

130019 173 200 44 474 87 536 52 71 733 **131**121 281 497 554 65 661 971 89 **132**033 34 40 [1500] 236 93 320 80 587 649 [300] 708 962 91 **133**010 135 48 366 78 [300] 91 626 890 991 **134**195 270 87 530 94 727 860 65 946 55 **135**085 109 [500] 24 91 401 [500] 518 69 674 704 57 801 28 95 **136**114 232 508 65 647 77 756 840 55 900 43 80 [3000] 81 **137**326 [3000] 716 819 977 **138**411 714 45 96 [500] 849 56 954 69 77 **139**020 73 245 306 [500] 484 553 77 744 56 57 71 998

140200 77 332 477 549 631 702 888 940 70 **141**113 218 40 758 944 **142**166 73 76 [1500] 295 323 580 808 76 [500] 912 **143**159 218 [500] 392 476 77 571 [300] 89 [500] 764 72 888 921 **144**025 328 443 519 966 **145**053 63 119 354 530 48 601 881 986 84 **146**144 48 71 382 [1500] 591 97 607 [3000] 25 30 744 93 802 954 **147**096 137 79 205 [500] 638 775 932 53 **148**088 150 75 296 [300] 347 469 517 75 84 616 38 824 85 **149**012 20 29 42 55 137 257 98 445 549 774 78 99 891 93

150078 91 163 84 269 91 395 441 540 656 788 **151**000 47 229 86 526 48 607 15 32 849 56 71 **152**223 354 602 749 88 908 72 **153**129 31 39 47 396 421 90 573 635 762 878 901 **154**063 245 305 55 532 47 55 781 827 **155**103 [300] 45 47 335 79 447 508 87 94 855 **156**085 698 842 49 **157**116 50 73 275 333 545 51 837 976 **158**298 394 551 615 42 44 767 957 [3000] **159**114 50 551 601 74 772 903

160043 100 323 433 621 916 49 **161**505 37 45 904 86 95 **162**203 753 [3000] 805 **163**035 87 104 [1500] 234 545 78 728 93 **164**002 81 477 79 585 91 767 **165**062 [300] 89 154 299 305 49 576 654 58 719 64 851 973 **166**006 72 [1500] 96 [500] 129 46 65 358 [1500] 425 557 660 829 31 65 928 **167**149 250 667 78 798 835 64 97 **168**041 47 72 90 150 741 848 **169**006 37 47 244 399 [3000] 423 [3000] 608 39 70 733 94 838 [300] 945

170032 [500] 127 270 300 503 19 888 985 55 76 **171**002 [300] 23 310 500 48 606 40 700 51 91 96 827 77 913 **172**142 312 576 98 716 **173**278 344 408 24 319 [300] 74 979 **174**053 [3000] 131 36 79 350 563 76 [1500] 640 804 [3000] 930 55 **175**471 719 865 957 76 84 **176**024 [300] 63 [500] 378 409 502 704 812 [300] 95 918 98 **177**024 88 207 76 378 721 22 804 52 900 **178**021 253 390 589 699 799 929 83 **179**047 68 290 382 431 75 89 612 85 708 39 76 828 77 92 93

180005 128 264 540 88 698 799 **181**067 79 291 376 441 84 506 32 685 789 **182**078 364 434 621 55 745 80 86 [300] 863 **183**113 458 514 [300] 736 801 5 18 900 **184**543 [1500] 694 768 956 98 **185**002 94 113 282 339 [300] 492 759 [3000] **186**095 106 274 334 [300] 91 447 502 788 95 843 908 32 **187**026 95 249 61 68 312 28 [300] 95 464 579 89 [75000] 720 804 6 23 934 **188**658 **189**008 [3000] 73 160 68 304 10 43 410 501 619 68 74 702 34 811

190009 177 445 537 61 [500] 896 907 **191**048 89 346 547 679 708 [3000] 33 910 41 **192**113 410 29 674 740 70 864 79 971 **193**029 54 122 87 241 [1500] 339 467 [1500] 97 691 741 42 86 850 911 25 36 40 77 **194**250 67 322 [500] 95 442 70 530 44 74 759 904 **195**114 [1500] 249 336 74 425 553 [1500] 93 781 870 90 945 53 89 **196**002 42 139 225 51 304 90 437 563 822 **197**059 134 [300] 224 36 43 521 95 642 943 90 **198**245 324 72 613 88 889 958 60 **199**121 71 223 68 511 92

200025 46 73 85 115 81 311 24 455 540 79 926 [500] **201**085 179 342 467 546 907 69 70 **202**096 389 513 33 611 726 915 80 **203**396 690 718 70 870 926 **204**095 136 282 346 85 464 [3000] 749 947 73 **205**003 59 [300] 203 61 64 339 82 444 617 79 [3000] 832 35 59 930 **206**130 33 80 306 48 617 32 80 705 25 46 801 66 911 54 **207**046 108 46 51 278 376 [3000] 452 524 [500] 905 18 62 99 [1500] **208**001 273 672 97 726 98 883 **209**165 306 589

210038 [500] 64 107 229 344 86 489 537 851 71 **211**006 33 279 361 420 536 666 717 835 58 **212**068 404 [1500] 587 779 918 88 **213**176 246 83 99 352 414 731 58 871 76 [500] 85 979 **214**020 77 114 208 400 [3000] 64 775 81 99 819 39 **215**173 473 83 500 26 40 741 974 **216**126 233 337 509 620 38 53 819 57 **217**004 [3000] 104 252 83 578 779 986 **218**058 [3000] 88 181 401 31 [300] 629 76 887 929 53 84 [3000] **219**118 408 10 94 765 [500] 867 [3000] 943

220233 329 93 424 548 [300] 49 50 59 671 776 [3000] 99 811 927 **221**082 79 183 89 373 517 78 616 96 806 47 **222**437 [5000] 40 45 92 [500] 572 624 735 59 889 **223**125 257 344 415 73 504 51 724 33 85 [5000] **224**358 523 58 [1500] 740 56 **225**017 92 214 20 [300] 400 23 38

15. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1893, nachmittags.

8 [1500] 230 53 544 59 74 775 823 87 945 91 **1**104 257 500 64 927 **2**006 22 174 398 455 [300] 545 49 756 818 25 **3**068 156 285 334 80 459 901 19 41 **4**034 90 96 220 949 **5**225 58 467 591 713 91 815 51 985 **6**120 25 [300] 46 66 504 [500] 86 804 965 67 **7**078 [500] 380 775 852 64 911 **8**002 187 94 302 785 956 **9**087 150 361 694 96 879 905 19 57

10006 339 440 89 **11**044 74 132 54 376 [500] **12**038 134 228 74 334 69 521 42 747 814 [500] **13**059 262 305 49 57 886 **14**067 95 182 209 44 371 99 486 565 76 673 736 83 819 937 **15**008 16 95 132 92 271 417 82 559 667 74 978 **16**180 529 65 [300] 684 888 97 960 76 **17**003 47 455 92 513 77 612 23 51 805 908 **18**039 134 50 [1500] 332 56 464 547 **19**124 38 205 47 328 [1500] 95 437 45 529 50 677 96

20000 97 112 87 244 383 [500] 771 929 **21**139 462 559 697 726 815 47 996 **22**001 54 96 182 252 304 26 78 604 35 837 **23**079 247 61 433 78 632 965 **24**002 36 185 210 315 [300] 91 575 601 16 708 374 **25**008 17 53 217 77 686 709 **26**028 59 [300] 61 428 902 **27**050 64 430 31 652 717 987 **28**074 238 378 422 49 55 84 97 700 894 902 **29**035 37 282 426 72

30033 [300] 181 352 91 546 658 68 811 26 **31**098 166 84 486 546 65 82 [1500] 83 659 78 813 982 **32**245 65 81 307 548 668 71 807 992 **33**005 63 119 [1500] 419 50 52 677 767 76 864 **34**021 61 355 83 464 96 512 633 778 87 89 803 30 98 [300] 954 **35**154 [500] 231 54 94 [300] 471 81 [300] 857 **36**159 [300] 383 74 87 483 579 **37**071 205 33 37 534 73 841 957 **38**047 51 94 174 336 409 887 **39**025 72 204 373 [300] 89 460 507 44 666 763 806 940 90 [1500]

40052 200 48 54 353 403 26 584 674 76 707 [5000] 875 914 78 78 [500] **41**001 183 278 489 754 896 970 **42**049 153 65 534 66 [300] 682 724 49 [300] 902 **43**076 [15000] 88 146 55 [1500] 61 63 [3000] 94 97 [500] 205 53 366 552 828 71 **44**036 95 [1500] 190 284 90 357 78 630 827 **45**000 [3000] 70 157 302 [1500] 5 402 54 580 95 642 59 723 859 [500] **46**068 80 571 644 716 56 840 94 955 **47**051 143 202 364 548 872 [3000] 917 **48**060 164 304 28 645 755 926 **49**058 65 284 402 29 503 930

50197 213 17 547 659 61 68 989 97 **51**111 64 363 434 [500] 682 **52**076 361 432 514 605 18 51 823 923 47 **53**039 131 81 84 360 79 673 706 78 [3000] 811 912 **54**150 55 [300] 205 360 431 [1500] 545 56 658 706 855 958 **55**153 75 205 29 380 526 86 **56**079 130 245 [1500] 624 36 62 744 806 925 46 **57**092 [300] 209 448 556 87 794 988 **58**050 100 29 51 493 561 860 [500] 930 [300] **59**046 212 340 78 695 97 766 806 59

60128 67 99 268 340 487 93 561 644 [1500] 61 **61**193 213 33 86 455 523 727 34 **62**160 294 322 79 457 687 [3000] 709 [500] 815 932 **63**049 130 44 241 53 638 [300] 727 **64**140 354 468 700 16 25 86 **65**174 220 693 **66**101 12 260 63 522 70 98 650 76 764 846 82 996 **67**252 338 46 83 547 68 770 964 **68**041 77 438 [300] 55 74 632 82 89 773 853 **69**082 500 19 34 42 47 55 99 600 757 927 51

70025 40 202 93 398 645 848 916 83 **71**033 85 258 [3000] 97 309 [1500] 444 506 27 717 832 [1500] 49 63 960 [500] 96 **72**048 138 72 216 320 [1500] 84 535 70 88 713 [3000] 890 949 75 **73**006 186 209 29 605 860 917 **74**017 184 236 306 73 92 462 98 566 630 48 703 89 816 71 901 19 **75**081 104 244 85 414 548 [500] 673 773 825 84 **76**304 36 470 553 65 **77**134 348 68 428 502 658 720 **78**065 [1500] 211 36 495 525 636 862 [300] 920 93 **79**328 38 441 64 547 74 84 650 704

80045 177 363 424 38 509 35 62 708 18 57 **81**093 122 285 322 677 842 48 66 **82**349 63 427 780 836 941 **83**131 91 269 536 636 [500] 65 737 48 854 902 80 **84**228 74 374 561 634 744 **85**222 90 414 535 57 885 930 42 73 **86**223 24 90 369 449 97 628 83 788 830 905 **87**076 113 38 [500] 90 210 468 79 682 **88**068 419 [1500] 97 557 603 739 55 81 873 944 **89**325 460 [300] 534 97 752 847 980 88

90040 52 152 530 606 [300] 944 70 74 **91**191 220 370 73 511 57 [1500] 636 760 811 [3000] 90 **92**375 579 604 714 840 906 51 **93**005 122 262 [300] 359 507 657 796 885 **94**020 35 62 184 433 514 88 616 73 [500] 98 965 **95**132 424 63 764 960 69 **96**003 254 66 531 660 67 761 [1500] 66 [1500] 69 916 **97**098 270 386 410 661 717 20 802 **98**011 107 47 317 457 670 95 741 851 929 **99**080 303 9 528 41 782 832 47 930 69

100127 655 846 943 [500] 72 **101**125 360 613 75 811 [500] 985 **102**048 111 45 60 82 90 [1500] 237 395 711 881 960 [500] **103**090 352 405 527 68 606 912 **104**135 203 31 46 341 59 540 834 38 55 **105**081 86 235 311 555 735 64 96 899 978 **106**022 127 218 49 341 444 58 510 13 779 91 802 4 16 [3000] 49 979 [500] **107**087 235 41 300 414 591 724 86 **108**029 55 58 [500] 204 10 23 97 541 [500] 807 95 **109**025 63 380 536 920 66

110051 172 475 87 584 680 776 89 892 947 63 **111**158 80 326 33 [1500] 48 [500] 56 [3000] 556 722 26 [300] 879 **112**024 36 103 211 19 369 523 36 629 722 40 900 **113**032 57 58 [300] 69 158 95 402 557 [500] 69 87 914 **114**128 252 75 [300] 600 74 [1500] 839 45 89 99 **115**458 612 51 66 710 912 45 59 **116**103 21 25 88 525 [1500] 706 915 91 **117**050 140 340 523 42 [500] 87 664 801 978 **118**154 64 277 [1500] 301 8 80 605 79 789 805 [3000] 918 86 **119**029 121 294 349 497 511 611 79 834 937

120106 58 315 652 **121**005 38 197 399 412 712 33 70 [3000] 812 47 966 **122**010 131 233 415 46 591 863 98 **123**169 217 38 56 416 23 610 779 854 964 **124**119 [1500] 89 [3000] 259 552 695 765 94 948 89 [500] **125**012 50 123 71 237 426 40 48 52 569 857 **126**078 213 316 [500] 48 473 864 951 **127**158 223 43 522 73 624 [500] 758 68 869 **128**147 277 333 [3000] 576 **129**018 289 364 463 525 55 606 25 802 936

130047 [1500] 176 241 56 90 98 330 434 932 80 **131**008 319 418 41 58 72 512 48 86 610 700 38 805 13 79 901 **132**146 65 303 93 433 38 45 652 59 60 86 847 **133**000 144 45 81 804 **134**090 254 456 77 744 931 **135**289 305 74 537 41 [1500] 90 885 [3000] **136**030 32 205 308 535 794 818 [1500] **137**122 29 69 [1500] 202 612 49 70 79 885 **138**100 250 63 605 910 **139**040 117 88 [300] 366 424 986

140053 89 272 348 81 98 518 632 [500] 752 70 73 947 96 [300] **141**312 457 73 [300] 506 39 86 699 753 930 **142**132 277 [500] 341 594 660 822 31 48 73 950 **143**063 92 98 104 343 52 60 461 [1500] 515 70 607 73 972 **144**061 220 340 58 641 893 927 50 **145**056 271 611 57 74 776 951 **146**056 145 555 **147**027 37 196 [3000] 269 448 696 887 992 **148**025 98 165 279 [3000] 399 425 509 894 997 **149**199 323 28 88 525 618 810 25 41 981

150004 150 75 86 341 492 95 625 [1500] 26 73 96 947 97 **151**018 [500] 96 150 67 326 489 500 99 784 92 899 **152**162 300 537 611 85 734 895 965 **153**007 96 339 91 467 515 634 725 [300] 917 41 **154**026 39 131 [300] 44 54 264 496 522 675 729 79 [1500] 871 922 83 **155**284 466 666 795 907 71 **156**250 441 [3000] 81 966 **157**058 95 110 21 857 **158**179 268 454 651 758 98 **159**167 [1500] 91 96 211 420 47 583 752 818

160259 672 807 28 977 **161**120 21 93 265 86 364 98 561 782 955 **162**067 313 415 532 681 860 [300] 63 **163**004 140 214 438 526 68 86 645 79 835 66 **164**040 75 119 57 367 422 801 917 43 **165**189 389 433 572 605 86 747 850 83 943 **166**014 134 256 59 336 46 468 96 613 [300] 866 **167**305 25 891 961 88 89 **168**039 201 32 56 425 506 85 88 824 927 [1500] 92 [3000] **169**143 284 367 427 576 92 717 [3000] 942

170160 [500] 70 496 709 95 878 **171**121 200 78 497 643 86 87 881 **172**083 330 73 92 521 40 702 9 15 49 83 [3000] 910 [1500] **173**011 [3000] 130 79 295 478 561 77 633 52 748 77 834 **174**026 73 117 [500] 42 88 258 346 73 494 555 [500] 750 931 37 **175**184 430 505 18 875 [1500] **176**055 143 412 83 571 698 755 81 822 61 69 [3000] 94 **177**052 282 501 **178**017 196 331 58 408 67 516 689 769 878 977 **179**014 88 233 97 403 697 771 856 901

180062 96 320 810 [300] 14 962 **181**090 [300] 193 655 66 704 61 893 **182**072 109 84 264 80 91 373 527 36 45 59 602 93 727 [500] 983 **183**018 [300] 459 549 610 22 852 901 [500] 69 **184**168 405 45 46 615 72 747 [500] 957 79 **185**026 45 47 183 217 356 477 558 622 **186**051 83 385 471 520 643 **187**044 63 786 338 58 640 708 39 910 88 **188**042 204 541 77 969 **189**085 469 514 633 [500] 65 749 973

190148 64 861 88 **191**018 24 [500] 149 264 754 857 **192**164 [1500] 92 350 526 35 695 **193**012 120 82 94 201 438 48 560 750 843 [500] 55 **194**143 232 362 416 51 60 85 594 96 674 90 801 17 939 **195**254 99 402 45 87 90 615 88 790 871 936 **196**015 119 27 58 63 248 418 515 17 613 744 861 86 94 **197**128 54 455 590 781 822 33 [1500] 52 941 84 [500] 98 **198**050 183 215 41 [3000] 322 623 741 49 826 77 **199**123 235 [300] 418 73 873 911 [300]

200244 73 354 432 556 71 673 [3000] 748 837 [5000] 954 **201**144 62 66 [300] 205 468 [3000] 99 793 **202**117 60 75 85 [3000] 271 352 545 78 [500] 616 71 908 **203**108 83 202 29 64 76 302 23 86 652 796 849 933 87 [3000] **204**116 233 54 468 554 933 **205**017 286 365 68 415 606 713 833 **206**041 239 [500] 302 441 42 87 529 712 863 **207**603 113 57 90 99 321 554 56 635 58 85 992 **208**162 327 442 668 760 [1500] 86 875 925 **209**656 806 67

210046 85 254 377 423 612 708 63 816 26 **211**042 121 65 97 [1500] 273 313 474 659 [500] 746 95 **212**001 226 52 99 701 12 921 **213**061 128 36 [3000] 230 41 52 61 478 763 891 **214**348 423 43 523 636 925 34 46 **215**195 221 332 579 723 853 939 56 **216**008 291 447 520 600 822 38 958 **217**117 270 311 32 49 674 726 30 891 963 **218**025 40 [3000] 222 369 [500] 73 783 826 **219**075 238 372 [500] 456 71 731 803 [500] 944

220040 319 409 [300] 25 537 39 41 81 762 94 **221**052 132 62 225 323 584 666 733 60 905 69 **222**417 616 76 850 80 969 **223**144 261 350 417 [1500] 581 636 711 941 **224**023 141 256 342 82 449 670 715 72 901 **225**241 94 300 33 618